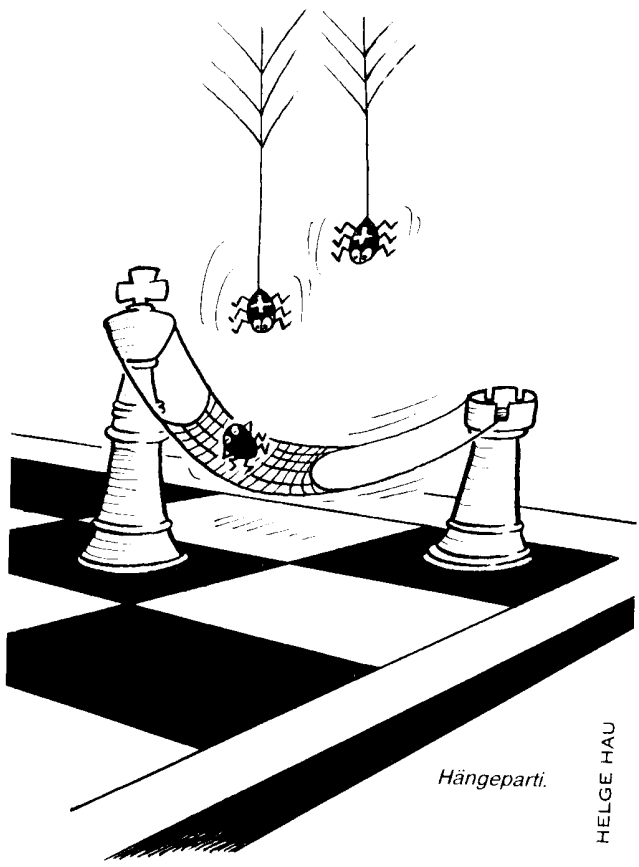


März 2001



Hängeparti.

HELGE HAU

Isolani

Vereinszeitung des Schachclub Sendling e.V.

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache	3
Deutscher Mannschaftspokal	4
Landesliga Süd	8
Münchner Meisterschaften 2001	16
4er Mannschafts-Pokal	17
4er-Mannschaftsblitz in Garching	21
Maria-Weinzierl-Turnier 2000	22
Faschingsthem 23.2.2001	23
Monatsblitzturniere Januar – März 2001	24
Neue Weltmeister	26
Kleine Schachlektionen (6)	30
Kombiecke	34
Terminkalender	36

Impressum

Redaktion: Joachim Katzer, Alfons Schamberger, Tim Schmitz
 Freie Mitarbeiter: Christian Danschczyk, Klaus Reger,
 Hans-Dieter Wunderlich
 Satz und Layout: Joachim Katzer
 V. i. S. d. Pr.: Alfons Schamberger, Rudolf-Camerer-Str. 1, 81369 München
 Email: alfons.schamberger@t-online.de
 Homepage: <http://www.t-online.de/home/joachim.katzer/scsendl.htm>

Der **Isolani** ist eine Zeitschrift für die Mitglieder des SC Sendlings, allerdings kein offizielles Organ desselben. Der **Isolani** sieht seine Aufgabe darin, über Schachturniere oder ähnliche Veranstaltungen der Mitglieder des SC Sendling zu berichten.

Spiellokal: Alten-Service-Zentrum Sendling-Westpark
 Badgasteiner Str. 5, 81373 München
 Tel. 089/76974529, freitags ab 19:30 (Jugendliche ab 18:00)

In eigener Sache

Liebe Sendlinger, es ist wieder soweit! Die Mannschaftskämpfe mögen beginnen!

Die Maiglöckchen bahnen sich ihren Weg durch den letzten Schnee, Ostern und der Frühling nahen; und wir machen die Stadt unsicher auf dem Weg zu unseren Auswärtskämpfen.

In der Vorbereitung der Mannschaftsaufstellungen haben der Turnierleiter Alfons und ich viele Gespräche geführt über die neuen Sendlinger Mannschaften, haben gefragt, wer wo spielen möchte, wer wann spielen kann und ich habe versucht, gerecht, fair und traditionsbewusst zu melden.

Da wir in der schönen Situation sind, dass wir um ein Haar noch eine 5. Mannschaft hätten aufstellen können – es fehlten gerade 3 Stammspieler – haben wir dieses Jahr mehr Ersatzspieler als sonst. Nächstes Jahr soll es dann mit einer 5. Mannschaft klappen!

Bitte unterstützt die Mannschaftsführer, wie immer, mit ganzem Herzen. Sagt nicht zu spät ab, wenn ihr nicht spielen könnt. Das ist schon eine große Hilfe. Nora Fenske ist für die Zweite zuständig, Christoph Reich für die Dritte und neu Tim Schmitz für die Vierte.

Was möchten wir erreichen? Super wäre es, wenn die Zweite, die seit langer Zeit wieder in der Bezirksklasse angekommen ist, der höchsten Liga auf Münchner Ebene, einfach in dieser verbleiben würde. Das Ziel ist erreichbar, wenn man sich nicht von irgendwelchen DWZ-Zahlen blenden lässt, die bei uns übrigens auch hoch sind! Und wir haben die erfahrenen Spieler, die bereits zimal überregional im Einsatz waren.

Für die Dritte Mannschaft sollte der Aufstieg in die B-Klasse angepeilt werden. Das Potential auf allen Brettern ist vorhanden, das steht fest.

Und die Vierte? Vielleicht sollten auch wir probieren aufzusteigen, denn in der C-Klasse wird einfach besseres Schach gespielt. Das würde uns gut tun!

Und so geht Sendling ran (mit DWZ Stand 6.2.):

Sendling 2:	Sendling 3:	Sendling 4:
1 Ratushni 1965	1 Rybak	1 Reger 1699
2 Katzer 1966	2 Gomelski 1765	2 Schmitz (MF) 1763
3 Haas 1994	3 Eckstein 1756	3 Matic 1686
4 Klein 1975	4 Gizunterman 1795	4 Hönig 1586
5 Winkler 1950	5 Krüger 1678	5 Nosarzewski 1466
6 Halanke 1890	6 Ahrens 1544	6 Giannone 1551
7 Bartl 1879	7 Hellwig 1611	7 Derondeau
8 Fenske (MF) 1826	8 Reich (MF) 1608	8 Kunz 1386
		9 Rebien 1222

Ich wünsche uns allen interessante und erfolgreiche Partien! Natürlich völlig egal ob als Stammspieler oder als Ersatzspieler: Hauptsache punkten! *Klaus Reger*

Deutscher Mannschaftspokal

Wir sind ausgeschieden und trotzdem...

Das sportliche Highlight des SC Sendling im Jahr 2001 war eins! Wann gab es schon einmal so viele starke Spieler zu beobachten und so viele spannende und hochkarätige Partien im Spiellokal des SC Sendling zu bestaunen? Keine Frage die Ausrichtung der Zwischenrunde war ein voller Erfolg und ich möchte mich als Spieler hier vor allen Dingen bei Klaus und Alfons (der zudem noch als Spieler sehr aktiv und erfolgreich agierte) bedanken. Mit ihrem organisatorischen Geschick und Engagement haben Sie viel zum Erfolg der Mannschaft beigetragen. Danke!

Das Team des SC Sendling: Unser Team bestand aus den Spielern die bereits die ganze Saison fleißig im Pokal gespielt hatten und sich nun der großen Ehre erfreuten, auch auf deutscher Ebene spielen zu dürfen. Zuerst genannt sei Alfons Schamberger, der neben seiner Tätigkeit als erfolgreicher Spieler auch noch Teamcaptain war und stets dafür sorgte, dass eine schlagkräftige Truppe aufgestellt wurde. Natürlich mit dabei Franz Künzner, der zu den Besten im Verein gehört und in den Mannschaftskämpfen stets zuverlässig punktet. Ebenso Alexandre Taimanov, unser starker Neuzugang, der seit der ersten Runde mit dabei war und sich auch gegen schwächere Teams nicht zu Schade war anzutreten. Und „last but not least“ Christian Dansczyk, der Schreiber dieser Zeilen. Mit dieser Mannschaft wollten wir nun für eine weitere Überraschung sorgen.

Samstag:

Noch hegten vier Mannschaften Hoffnung auf ein Weiterkommen, aber für zwei würde am Ende des Tages das Ausscheiden aus dem laufenden Wettbewerbes feststehen, während die beiden anderen noch immer hoffen durften. Doch gegen wen würden wir spielen müssen? Gegen den Oberligisten aus Waldshut-Tiengen, die ohne ihre starken Titelträger angegeist waren? Eine machbare Aufgabe, auch für uns. Oder würde es für uns gegen den anderen Oberligisten gehen, Fortuna Regensburg? Deutlich stärker als Waldshut-Tiengen, aber mit etwas Glück wären auch sie zu schlagen. Nein! Es wurde das Team aus der 2. Bundesliga, der SC Forchheim. Sicherlich der schwerste Brocken und der klare Favorit an diesem Wochenende.

Wir rechneten uns nur sehr wenig Chancen auf ein Weiterkommen aus, obwohl... So ein kleiner Funke der Hoffnung blieb immer, vielleicht gelingt uns ja eine Überraschung!?

Zum Kampfverlauf: Wie soll man gegen ein Team gewinnen, dass an jedem Brett 100-200 DWZ-Punkte mehr auf die Waage bringt? Wir beschlossen, es einfach auf uns zukommen zu lassen und das Beste zu hoffen. Christian konnte am 1. Brett gegen IM Prusikhin in Vorteil kommen, aber der IM wehrte alle Gewinnversuche ab, opferte einen Bauern und lenkte in ein Endspiel mit ungleichen Läufern ein. Ein Remis war unausweichlich. Alexandre hatte hingegen einen schweren Stand.

Er hatte die Eröffnung etwas misshandelt und sein Gegner hatte dies mit der Erfahrung eines 2. Liga Spieler sicher erkannt. Zug um Zug verbesserte er seine Stellung bis Alexandre nur noch die Aufgabe blieb, Forchheim führte. Am 4. Brett kämpfte Alfons, vergebens um den Ausgleichstreffer. Zwar hatte er Anfangs eine recht aussichtsreiche Stellung erhalten, aber sein Gegner glied nach und nach aus. Nun war ein ausgeglichenes Endspiel auf dem Brett und auch hier war ein Remis nicht zu umgehen. Damit lastete unser Schicksal auf den Schultern vom Franz der gegen FM Heidrich zwar minimal besser stand, aber auch hier wäre alles andere als ein Remis eine Riesen-Überraschung gewesen. Doch Franz übernahm Verantwortung und riskierte etwas. Er opferte eine Figur gegen drei Bauern und eine unklare Stellung. Nach ein paar Zügen stellte sich aber heraus, dass Schwarz nicht mehr als ein mühsames Remis hatte und er vereinfachte in ein Endspiel Turm gegen Turm und Springer ohne Bauern. Theoretisch Remis, aber beim Franz war die Zeit bis auf wenige Minuten zusammengeschrumpft, während FM Heidrich noch ein dickes Zeitpolster hatte. Etwas unsanft wollte er Franz in dieser Remisstellung über die Zeit heben, doch der lief zu allem Übel auch noch in ein Mattfinale und verlor gar vorher. Ein Wermutstropfen in diesem Kampf und sicherlich ärgerlich für Franz, der einen halben Punkt verdient hätte.

SC Forchheim - SC Sendling 3:1		
IM Pruskhin	Danschczyk	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$
FM Heidrich	FM Künzner	1 : 0
FM Bartsch	Taimanov	1 : 0
FM Luft	Schamberger	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$

Wesentlich spannender als erwartet verlief

die zweite Paarung. Hier waren die Regensburger klarer Favorit, aber der Außenseiter ging überraschend am Spitzenbrett in Führung. Nun hieß es für den Favoriten aus den verbliebenen 3 Partien $2\frac{1}{2}$ Punkte zu holen. Und tatsächlich gelang es den Regensburgern den Kampf mit etwas Hilfe vom Gegner noch umzudrehen.

Regensburg - Waldshut-Tiengen $2\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$		
FM Heika	FM Eschbach	0 : 1
FM Janz	Palmer	1 : 0
Jauernig	Düssel	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$
FM Pohl-Kümmel	Stritmatter	1 : 0

Somit hatten sich die beiden nominell stärksten Teams für den Sonntag qualifiziert.

Sonntag:

Auch heute wurden wieder alle Partien ausgekämpft. Das ist nun mal so im Pokal: Schnelle Remisen sind bei nur vier Partien nicht erwünscht! Diesmal beschränkte sich die nominelle Überlegenheit der Forchheimer auf die ersten beiden Bretter, hinten würde ein ausgeglichener Kampf zu erwarten sein. Und so kam es auch. Während IM Pruskhin erneut ein schlechteres Endspiel ins Remis retten musste, überspielte FM Heidrich diesmal seinen Gegner bereits in der Eröffnung. Doch die Führung währte nicht lange. Am 4. Brett drehte Jauering buchstäblich die (FM) Luft ab und landete den Ausgleichstreffer. In der nachträglichen Analyse konnten dann zwei Sendlinger dem Unterlegenen eine erstaunliche Variante präsentieren, mit der er die Partie wohl hätte retten können. Somit hing der gesamte Mannschaftskampf von einer Partie ab: FM Bartsch – FM Pohl-Kümmel. Anfangs schien sich die

Waage zu Gunsten des Schwarzen zu neigen, gewann er doch einen sicheren Mehrbauern bei guter Stellung. Aber ein kurzer Moment der Unaufmerksamkeit und das Mehrmaterial war wieder eingestellt. In dem folgenden remisen Endspiel musste nun FM Pohl-Kümmel unbedingt auf Gewinn spielen, was aber auf Grund der Stellung restlos scheiterte und gar eine Niederlage zur Folge hatte. Damit stand der SC Forchheim als Sieger dieses Wochenendes fest.

Forchheim - Regensburg $2\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$		
IM Prusikhin	FM Janz	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$
FM Heidrich	FM Heika	1 : 0
FM Bartsch	FM Pohl-Kümmel	1 : 0
FM Luft	Jauernig	0 : 1

Qualifiziert für's Viertelfinale: SC Forchheim

Ein äußerst spannendes Schachwochenende war am Schluss angelangt. Schade, wer es verpasst hat, denn wer weiß wann sich unsere Mannschaft das nächste Mal soweit vor kämpfen kann. Alles in allem kann man sagen, dass es eine gelungene Veranstaltung war mit einem würdigen Sieger und einer perfekten Organisation. Wenn sich niemand beschwert und alle gutes Schach spielen, waren alle Beteiligten rund um zufrieden!

Partien

Danszczyk (2290) - Prusikhin (2520)

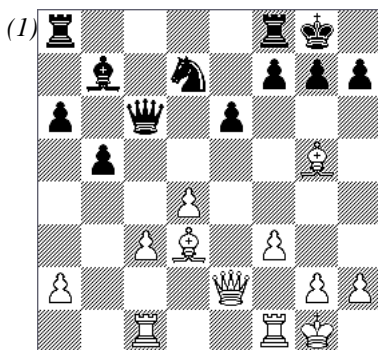
Brett 1

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 0-0 5.Ld3 c5 6.Sf3 cxd4 7.exd4 d5 8.0-0 dxc4 9.Lxc4 b6 10.Lg5 Lb7 11.De2 Sbd7 12.Se5

Über den Eröffnungsverlauf war ich recht froh, verspricht die Nimzo-Indische Ver-

teidigung normalerweise ein inhaltsreiches und scharfes Mittelspiel.

12...Lxc3 13.bxc3 Dc7 14.Sxd7 Sxd7 15.Tac1 Dc6 16.f3 a6 17.Ld3 b5



Stellung nach 17...b5

Ich war erstaunt, als mir mein Gegner nach der Partie erzählte, dass er diese Stellung schon einmal auf dem Brett gehabt hatte. Damals versuchte Weiß es mit 18.Df2 und spielte auf Königsangriff, allerdings erfolglos. Der in der Partie gespielte Zug 18.c4 ist besser.

18.c4 bxc4 19.Txc4 Dd6 20.Tb1 Ld5 21.Ta4 Tfb8 22.Txb8+ Sxb8

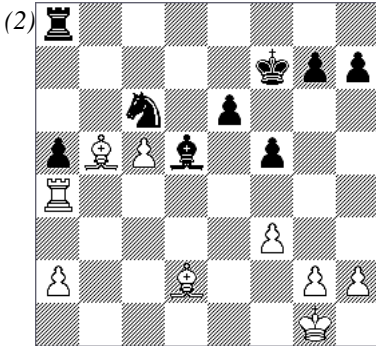
Interessant war 22...Dxb8!?

23.Dc2± f5 24.Dc5 Dxc5 25.dxc5 a5 26.Ld2 Sc6 27.Lb5 Kf7

Das entstandene Endspiel ist etwas besser für Weiß, aber leider nicht mehr. Am Brett hatte ich gehofft vielleicht mit dem Läuferpaar noch etwas bewerkstelligen zu können, doch diese Hoffnung bestätigte sich nicht.

28.Lxc6

Ungenau! Ich sah, dass die Zugfolge nach



Stellung nach 27...Kf7

28.f4 Tb8! 29.Lf1 (29.Lxc6 Lxc6 30.Txa5 Tb2 31.Ta7+ Ke8 32.Lc3 Txc2+ 33.Kf1 Txh2 34.Lxg7 Tc2 35.Le5=) 29...Tb1 nur Remis ist, aber übersah den guten Zug 28.Lc3!?, mit dem Weiß versuchen kann die Spannung noch etwas aufrecht zu erhalten. Nach dem Zug 28.Lxc6 gewinnt Weiß zwar einen Bauern, aber das Endspiel ist ohne große Mühe Remis zu halten.

28...Lxc6 29.Txa5 Txa5 30.Lxa5± e5 31.Lc3 Ke6 32.f4 exf4 33.Lxg7 Kd5 34.Lf8 Kc4 35.Kf2 Kd4 36.Lh6

Ebenfalls nur Remis ist: 36.Ld6!? Ke4 37.Ke2 La4 38.Kd2 f3!? 39.gxf3+ Kxf3 40.Kd3 f4 41.Kd4 Lc6 42.a3 h5= 43.Lb8 (43.Le7?! Ke2) 43...h4 44.Lc7 h3 45.Ld6 Kg4 46.Kc4 Kf3 47.Kd4=

36...Kxc5 37.Lxf4 Ld5 38.a3 Kb5 39.g3 h5! 40.Ke3 Lg2= 41.Lh6 Kc6 42.Kf4 Lh3 43.Kg5 Lg4 44.Lg7 Kb7 45.Kh4 Lf3 46.Le5

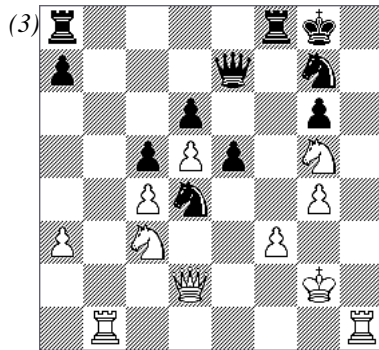
$$\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$$

Aus dem Finale:

Da mir aus dem Finale keine vollständigen Partien vorliegen, begnüge ich mich hier mit einem Partiefragment, aber das hat es in sich!

Jauernig,U (2235) - Luft,A (2250)

Brett 4



Weiß am Zug

Was ist hier eigentlich los? Auf den ersten Blick möchte man meinen, dass Schwarz hier gut steht. Der Sd4, das Feld f4 für den schwarzen Turm und die Möglichkeit auf der f-Linie Druck zu machen, sprechen für die schwarze Stellung. Doch bei einer zweiten Betrachtung fällt auf, dass Weiß nur noch seine Türme auf der h-Linie verdoppeln muss, um Matt auf h8 zu drohen und der Schwarze kein vernünftiges Gegenmittel mehr dagegen hat. Also, nachdem Weiß mit sehr starkem Spiel eine Gewinnstellung erreicht hat, steht er nun vor der Frage, wie er Schwarz den Todesstoß versetzen kann.

1.Th6?

So nicht! Richtig war es, mit Th3 den Bauern f3 zu decken. Schwarz wäre hilflos, z.B.: 1.Th3! Tf4 2.Sce4 Taf8 3.Tbh1+-

1...Tf4 2.Txg6 Taf8 3.Tf1?

Noch ein Fehler. Inzwischen kann von klarer weißer Gewinnstellung keine Rede mehr sein. Der Weiße hatte wohl übersehen, dass 3.Sce4? an Sxf3! 4.Sxf3 Txe4 $\bar{+}$ scheitert. Aber sollte die weiße Stellung schon schlechter sein? Nein 3.De1!! Überdeckt das Einbruchsfeld h4, sodass die schwarze Dame nicht eindringen kann! 3...Sxf3 4.Sxf3 Txf3 5.Se4! Df7! 6.Th6! (6.Txd6? Df4 7.Dh4 Dxe4+) 6...Txa3! (6...Df4? 7.Dh4! Dxe4 8.Th8+ Kf7 9.Tb7+ Kg6 10.Th6#)7.Sf6+ Dxf6 8.Txf6 Txf6 9.Tb8+ Kf7 10.Tb7+ Kg8 11.Db1! \pm und Weiß steht minimal besser.

3...T8f6?

Schade, Schwarz geht an seinem Glück vorbei. Während der Partie analysierten Alfons und Christian die Folgen des Gegenschlages 3...e4! und zeigten dem erstaunten Forcheimer nach der Partie welche Chance er ausgelassen hat: 3...e4! 4.Scxe4 (4.Sgxe4? Sxf3 5.Txf3 Txf3 $\bar{+}$) 4...Txf3!! (Wunderschön! Statt die Qualität mit 4...Sxf3? 5.Txf3 Txf3 6.Db2! T3f4 7.Se6 T8f7 8.Sg3+- zu gewinnen, dafür aber die Partie zu verlieren, opfert Schwarz lieber die Selbige und erzwingt Remis) 5.Sxf3 Dxe4 6.Dg5 Tf7 7.Dd8+ Tf8 8.Txg7+ Kxg7 9.Dg5+ Kf7 10.Dh5+ Kg7 und Weiß muss Dauerschach geben.

4.Txf6 Dxf6 5.Sce4 \pm

Nun ist für Weiß wieder alles im Lot. Er hat einen Bauern mehr und das schwarze Gegenspiel ist neutralisiert. Die Verwertung des Vorteils war dann nur noch eine Sache der Technik, später

1:0*Christian Danschczyk***Landesliga Süd****4. Runde:****Siemens München – SC Sendling**

Siemens München – SC Sendling 3 – 5			
1	Andersen	$\frac{1}{2}$	Danschczyk
2	Böhm	$\frac{1}{2}$	Nissen
3	Dr. Fauth	0 - 1	FM Künzner
4	Dr. Jörg	$\frac{1}{2}$	Schamberger
5	Epding	$\frac{1}{2}$	Taimanov
6	Rüther	0 - 1	Wunderlich
7	Haizmann	$\frac{1}{2}$	Altmann
8	Caspers	$\frac{1}{2}$	Haas

In der 4. Runde der Landesliga Süd mussten wir zum Ex-Oberligisten SK Siemens. In der vergangenen Spielzeit waren diese nur mit 6 Spielern gegen uns angetreten und entsprechend unter die Räder gekommen. So waren sie diesmal sicher auf Revanche aus. Doch es zeigte sich, dass Siemens erneut ein angenehmer Gegner für uns war, denn wir konnten einen völlig ungefährdeten 5:3-Sieg landen und damit unsere Tabellenführung auf 7:1 Punkte ausbauen. Allenfalls bei Jens am 2. Brett sah es anfänglich etwas bedrohlich aus, doch er konnte den Druck seines Gegners abschütteln und ein Remis einfahren. Begonnen hatte es jedoch mit einem überraschend schnellen vollen Punkt durch Franz am 3. Brett. Dessen Gegner konzentrierte sich zu sehr auf die eigenen Angriffsmöglichkeiten und ließ einzügig einen tödlichen Konter zu (siehe Kombi Nr. 1). Dies gab der Mannschaft Sicherheit, so daß Christoph und „Ersatzmann“ Peter an den hinteren Brettern unbesorgt der Punkteteilung zustimmen konnten. Zumal ich (H.D.) mit meiner Stellung sehr zufrieden sein konnte, und das planlose

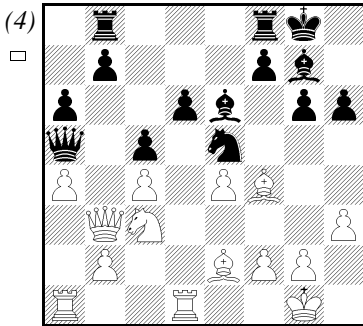
Spiel meines Gegners dann auch recht bald zu einem vollen Punkt ausnutzen konnte. Beim Stand von 3:1 war das Rennen damit fast gelaufen, denn die restlichen Partien standen etwa ausgeglichen und führten dann auch alle zur Punkteteilung.

H.D. Wunderlich

A. Taimanov – O. Epding

Brett 5

1.c4 Sf6 2.d4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Le2 0–0 6.Lg5 c5 7.d5 h6 8.Lf4 a6 9.a4 Sbd7 10.h3 Se5 11.Sf3 Sxf3+ 12.Lxf3 Sd7 13.Db3 Se5 14.Le2 Tb8 15.0–0 e6 16.dxe6 Lxe6 17.Tfd1 Da5 (Diagramm 4)



18.Sd5

Warum hat Alexandre den Bd6 nicht einfach genommen? Hatte er Angst vor b5? Mal sehen: 18.Txd6 b5 19.Sd5 bxc4 20.Dg3 Tb3∞ Plötzlich steht das Brett in Flammen. Auch wenn die Stellung wahrscheinlich für Weiß OK ist, Alexandre mochte es doch lieber positionell.

18...Lxd5 19.Txd5 Dc7

Nach dem Tausch auf d5 möchte Schwarz den Bd6 natürlich nicht einfach hergeben. Auf die Dauer ist er aber nicht zu halten.

20.Tad1 Tbd8 21.T1d2 Tfe8 22.Dd1 De7 22...Te6!?

23.f3

Auch hier hätte Weiß den Bd6 schon schlagen können, aber Alexandre möchte vorher seine Stellung noch verstärken, der Bauer läuft nicht weg.

23...g5 24.Lg3 Dc7 25.Txd6 Txd6 26.Txd6 Lf8 27.Lxe5?!

Schade um den starken Läufer. Nun bleiben Weiß mit dem schlechten weißfeldrigen Läufer nur noch geringe Gewinnchancen. Die Drohung Sxf3 konnte auch anders pariert werden: 27.Td3!±

27...Txe5 28.Td8 Te6 29.b3 Td6 30.Txd6 Lxd6 31.Dd5 Lg3

Schwarz hat volle Kompensation für den Bauern und Weiß muss sogar noch aufpassen, nicht auf den schwarzen Feldern ausgespielt zu werden.

32.Dd2 De5 33.Ld1 Lf4 34.Dd8+ Kg7 35.Dd3 Db2 36.Dc2 Dd4+

Gewinnversuche macht nur noch Schwarz!

37.Kh1 Le5 38.De2 Dc3 39.Kg1 Dc1 40.g4 Df4 41.Kf1 Ld4 42.Kg2 Le5 43.Kf1 Dg3 44.Dg2 Dh4 45.Ke2 Lc3 46.Kd3 Ld4 47.Ke2 Kf6 48.Lc2 Ke6 49.Dh2

49.f4!?! gxf4 50.e5 So hätte Weiß wieder Gegenspiel bekommen können, aber zu gewinnen wäre die Partie wohl auch nicht mehr gewesen. 50...Dg3 51.Dd5+ Ke7 52.Dxb7+ Kf8 53.Df3=

49...Lc3 50.Df2 Dxf2+

1/2 : 1/2

H.-D. Wunderlich

R. Rütter – H D. Wunderlich

Brett 6

1.d4 f5 2.Sf3 Sf6 3.g3 g6 4.Lg2 Lg7
5.0-0 0-0 6.b3 d6 7.Lb2 c6 8.c4 a5 9.Sc3
Sa6 10.Dc2 De8 11.d5 Ld7 12.Tad1 Tc8
13.Db1

An sich logisch, die Dame entfernt sich aus der indirekten Bedrohung durch den Tc8. Der Nachteil besteht aber darin, dass nach 13...Sc5 die Vertreibung mit 14.a3 nebst b4 nicht geht, weil der Bb3 hängt.

13...Sc5 14.Sd2

Strebt den Vorstoß e2-e4 an. Nachteil: Der Vorstoß g5 wird zugelassen. Dieser Vorstoß ist eine der Ideen bei 10...De8.

14...g5 15.e4 Sg4

Wahrscheinlich hatte Weiß nur mit 15...fxe4 gerechnet, aber dieser Zug ist viel stärker. In der Folge muss Weiß insbesondere mit Dh5, Se5 und f4 rechnen.

16.Se2?!

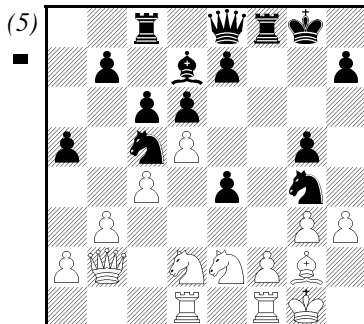
Psychologie pur! An sich ist nichts los, die Stellung ist ausgeglichen. Aber Weiß fühlt sich aufgrund der ungenauen Züge unwohl, während Schwarz sich pudelwohl fühlt. Wenn Weiß jetzt die Nerven behält, bleibt die Stellung im Gleichgewicht. Aber er ist ungeduldig. 16.h3 Se5=

16...Lxb2 17.Dxb2 fxe4

17...Sxh2 18.Kxh2 Dh5+ 19.Kg1 Dxe2 erschien mir zu unsicher, und hätte nach 20.Lf3 wohl auch keinen Vorteil ergeben.

18.h3? (Diagramm 5)

Weiß bricht völlig zusammen. 18.Sxe4 Sxe4 19.Lxe4 Dh5 20.h4 gxh4 21.Sf4 Dg5±



18...Sxf2-+ 19.Txf2 Txf2 20.Sf1 Df7

20...Sd3 wäre auch gegangen 21.Txd3 Txxg2+ 22.Kxxg2 exd3-+

21.Dd2 h6 22.De3 Tf8 23.Sc3 Df5 24.Sd2 Txxg2+!

Schwarz macht "kurzen Prozess".

25.Kxxg2 Dxxh3+ 26.Kg1 Lg4

Für einen Mannschaftskampf gibt Weiß vielleicht etwas zu früh auf, aber die Partie ist definitiv verloren. Wenn Weiß den angegriffenen Turm wegzieht, entscheidet z.B. Lf3.

0 : 1

H.-D. Wunderlich

5. Runde:**SC Sendling – Bayern München 2**

1	Danschczyk	0 – 1	Christensen
2	Nissen	0 – 1	Drexel
3	FM Künzner	$\frac{1}{2}$	Schütte
4	Unger	$\frac{1}{2}$	Urban
5	Schamberger	$\frac{1}{2}$	Dr. Braun
6	Taimanov	0 – 1	Wengler
7	Wunderlich	0 – 1	Wolf
8	Altmann	0 – 1	Klenk

Mit der schlechtesten Mannschaftsleistung nach dem Wiederaufstieg in die Landesliga setzte es gegen unseren Angstgegner die erste Saison-Niederlage. Vermeintlich in Best-Besetzung angetreten waren wir haushoher Favorit gegen die Zweite von Bayern. Vermutlich träumten wir schon zu sehr vom Aufstieg in die Oberliga und von zukünftigen Kämpfen gegen die Erste von Bayern (derzeit 2. Bundesliga). Nur so ist unser desolates Spiel zu erklären.

Bereits nach wenigen Zügen kündigte sich an, dass wir Probleme bekommen würden. Die Probleme verstärkten sich zusehends und so setzte es eine auch in dieser Höhe verdiente Niederlage. Da auch der bisherige Tabellenzweite Pfarrkirchen seinen Mannschaftskampf verlor, war das einzig Positive am 5. Spieltag, dass wir die Tabellenführung behielten. Und mit dieser Erkenntnis hüllen wir den Mantel des Schweigens und Vergessens über den 28. Januar 2001.



Alfons Chamberger

6. Runde:**SK Kriegshaber – SC Sendling**

1	FM Vuckovic	0 – 1	Danschczyk
2	Wolfsteiner	$\frac{1}{2}$	FM Künzner
3	Stör	0 – 1	Unger
4	Reis	1 – 0	Schamberger
5	Gergen	$\frac{1}{2}$	Taimanov
6	Buchert	1 – 0	Wunderlich
7	Schönau	$\frac{1}{2}$	Altmann
8	Shekhter	0 – 1	Haas

Wohin geht der Weg des SC Sendling? Das war die Frage vor der 6. Runde in der Landesliga Süd. Bei einer weiteren Niederlage im Augsburgener Stadtteil Kriegshaber und einem schweren Restprogramm könnte es für unsere erste Mannschaft noch mal eng werden und wieder in den Kampf gegen den Abstieg einbezogen werden. Bei einem Sieg bleiben wir weiter Tabellenführer mit Oberliga-Ambitionen.

Zum Kampfverlauf: Die hinteren Bretter waren schnell entschieden. Peter Haas leitete einen Königsangriff gegen den feindlichen König ein, der zum vollen Punkt führte. Alexandre Taimanov und Christoph Altmann einigten sich mit ihren Kontrahenten auf Remis. H.D. Wunderlich musste sich leider geschlagen geben.

Michael Unger brachte uns wieder in Front. In einem interessanten Mittelspiel (Dame und 2 Bauern gegen Turm und 2 Leichtfiguren) konnte er im richtigen Moment einen Bauern in Marsch setzen und den Sieg einfahren. Ich selbst war in der Eröffnung in eine schlechte Position geraten, die mein Gegner schließlich im Endspiel verwerten konnte. So stand es wieder ausgeglichen, die ersten beiden Bretter mussten die Entscheidung bringen.

Zuerst einigte sich Franz Künzner mit seinem Gegner auf Remis. Im Endspiel Springer gegen schlechten Läufer waren durchaus noch Gewinnversuche von Franz möglich, doch wegen des sich abzeichnenden Ergebnisses am Spitzenbrett nicht mehr notwendig. Dort wehrte Christian letzte Versuche seines Gegners ab und brachte den Mannschaftserfolg unter Dach und Fach. Die Tabellenführung war verteidigt!

Alfons Schamberger

Danschczyk 2288 – Vuckovic 2283

Brett 1

Kennen Sie das unangenehme Gefühl das einen beschleicht, wenn Sie eine Partie gewonnen haben und Ihr Gegner nach Partieende verkündet, dass er ja eigentlich klar auf Gewinn gestanden hat? Noch schlimmer, wenn die post mortem Analyse unfruchtbar bleibt und Ihnen auch nicht hilft, diesen Gedanken loszuwerden: „War alles nur ein Bluff?“

Mir erging es nach dem Mannschaftskampf in Kriegshaber so. Ich hatte ein Bauernopfer gebracht, über dessen Korrektheit man streiten kann, aber welches zu einer sehr interessanten Partie führte, aber was war tatsächlich los...

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 d5 4.Lg5 Sbd7 5.e3 c6 6.Sf3 h6 7.Lh4 Le7 8.Dc2 0-0 9.0-0 Te8 10.Kb1 Da5 11.g4?!

Zu diesem Zug gibt es einiges anzumerken. Ich hatte während meiner Partievorbereitung festgestellt, dass mein Gegner sehr stark in Positionen mit klaren Plänen

und Strukturen spielt. Also nahm ich mir vor, möglichst komplizierte und unübersichtliche Stellungen anzustreben. Genau diesen Zweck erfüllt dieses Bauernopfer! Mein Entschluss wurde auch durch die Tatsache gestützt, dass andere Fortsetzungen Schwarz gutes Spiel geben:

A) 11.e4 Sxe4 12.Sxe4 dxe4 13.Dxe4 Lxh4 14. Dxb4 e5 mit guter schwarzer Stellung.

B) 11.Tg1 dxc4 12.Lxc4 b5 13.Ld3 b4 14.Se4 La6 mit gutem schwarzem Gegenpiel.

11...Sxg4 12.Lxe7 Txe7 13.Tg1 f5?!

Und schon bekommt Weiß recht! Dieser Zug schwächt nur die schwarze Königsstellung und gibt Weiß weitere Ansatzpunkte für eine starke Initiative. Besser war 13...Sgf6

14.cxd5 cxd5 15.Sh4!? Sgf6

Nach der Partie verkündete Schwarz, dass 15...Dc7 besser war und gewonnen hätte, aber 15...Dc7 16.h3 Sgf6 17.Sg6 Te8 18.Tc1 Sf8 19.Sb5!? und Weiß bekommt das bessere Spiel, z.B.: Dxc2+ 20.Txc2 Td8 21.Se5 a6 22.Sc7 Tb8 23.f4! S8h7 24.Tcg2 Sh5 25.Tg6 Kf8 26.Sxe6+ Lxe6 27.Txe6±

16.Sg6 Tf7 17.Sb5

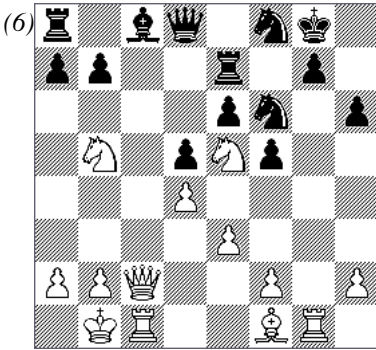
Hier gab es einen weiteren beachtlichen Plan: nach 17.f3!? Sf8 18.Se5 Te7 19.Df2 erlangt Weiß starken Angriff.

17...Sf8 18.Se5 Te7 19.Tc1∞ Dd8?!

Schwarz wähnt sich noch immer in Vorteil, aber inzwischen hatte Weiß genügend Kompensation für den geopferten Bauern. Schwarz sollte sich dran machen einen

Ausgleichsweg zu finden.

Besser 19...Se4 20.Sc3! Sxc3+ (Unklar ist auch 20...Ld7 21.Sxe4 dxe4 22.Dc7!☞) 21.Dxc3 Dxc3 22.Txc3 b6 (Oder 22...a6 23.Le2 b5 24.Tgc1☞) 23.Lb5 Lb7 24.Tgc1 mit aussichtsreicher Stellung, aber für Weiß!



Stellung nach 19... Dd8?!

20.Sxa7?!

Gewinnt den Bauern zurück, befreit Schwarz aber auch von seinen Entwicklungsproblemen. Weiß konnte auch sofort Remis machen mit: 20.Sc7 Tb8 21.Sa6! Ta8 22.Sc7=

20...Ld7

Wahrscheinlich wollte Schwarz nun den dreisten Springer mit 20...Da5 fangen, aber Weiß hat eine hübsche und überraschende Parade vorbereitet: 20...Da5 21.Dc5 Dxc5 22.Txc5 Ld7 23.Sb5 Se4 24.Tc2 Ta5 25.Sc3±

21.Sb5?!

Unglaublich, aber ich hatte den Zwischentausch auf d7 einfach vergessen! Besser war natürlich: 21.Sxd7 Txd7 22.Sb5 Se4 23.a3 Da5 24.Ka2±

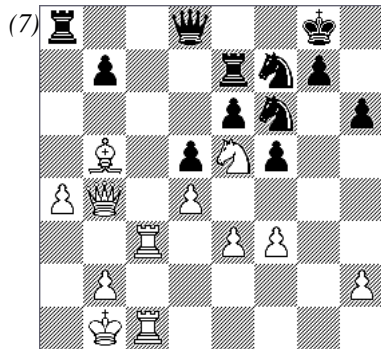
21...Lxb5?!

Uff! Mir fiel ein Stein vom Herzen, Schwarz verpasst den guten Zug 21...Da5 und damit dem Weißen das Leben richtig schwer zu machen: 21...Da5 22.Sc3 Se4 23.a3! (23.Ld3 Sxc3+ 24.bxc3 Lb5☐) 23...Tc8 24.Dd3 Sxf2 25.Dd2 Sg4 (25...Se4?? 26.Sxe4 Txc1+ 27.Kxc1 Dxd2+ 28.Sxd2+-) 26.Sxg4 ffg4 27.Txg4 e5 28.Tg1 Lf5+ 29.Ka2 exd4 30.Dxd4 Le6 mit unklarer Stellung, aber ob ich das am Brett gefunden hätte?

22.Lxb5 Da5 23.a4

Sieht logisch aus und am Brett sah ich keine andere Fortsetzung, aber es gab trotzdem eine: 23.Dc5!?! Dd8 (nun verbietet sich 23...Dxa2+? 24.Kc2 Td7 25.Sxd7 S8xd7 26.Lxd7 Sxd7 27.De7 Tc8+ 28.Kd3 +-) 24. f3 S8d7 25. Sxd7 Sxd7 26.Dd6± mit Vorteil.

23...Se4 24.Tgd1 Sd6 25.Dc5 Dd8 26.f3 Sh7 27.Db4 Sf6 28.Tc3 Sf7?! 29.Tdc1±



Stellung nach 29.Tdc1

Inzwischen steht Weiß deutlich besser. Er kontrolliert die c-Linie, der Se5 steht gut und nach seinem Abtausch würden alle

schwarzen Bauern auf weißen Feldern fixiert sein, ideal für den weißen Läufer. In der Partie stellt Schwarz nun die Qualität ein, gab es noch spielbare Züge?

A) 29...Sxe5?! 30.dxe5 Sd7 31.Tc7± oder

B) 29...Sd6!? 30.Le2 Sfe8 31.b3±

Se8? 30.Sg6+- Sed6

Keine Frage nach dem Qualitätsgewinn steht Weiß auf Gewinn, Schwarz hatte übersehen, dass 30...Tc7? 31.Lxe8 Txc3 32.Lxf7+ Kxf7 33.Se5+ Kg8 34.Txc3+ eine Figur verliert.

31. Sxe7+ Dxe7 32. Tc7 Df6 33. Ld3 f4 34.e4 dxe4 35. fxe4 Dg6 36. Dd2 Dg5 37. e5 Sf5 38. Tc8+ Txc8 39. Txc8+ Kh7 40. Tc7 Kg8 41.Lxf5 Dxf5+ 42.Dc2 f3 43.Dxf5 exf5 44.Tc1 g5 45.Kc2 g4 46.Kd2 Sg5 47.Ke3 Sh3 48.Tf1

Die sichere Lösung. Mir waren die schwarze Bauern nicht ganz geheuer und ich entschied mich sie erst einmal zu stoppen. Energischer war 48.d5! f4+ 49.Ke4 Sf2+ 50.Kf5! (50.Kxf4? Sd3+ 51.Kxg4 Sxc1 52.Kxf3∞) 50...g3 51.d6+-

48...h5 49.a5 h4 50.b4 f4+ 51.Ke4 f2 52.b5 g3 53.hxg3 fvg3 54.Kf3 Sg5+!? 55.Kg2 Se6 56.a6

Erneut wählt Weiß den sicheren Weg, wesentlich stilvoller gewann aber ein anderer Zug: 56.Tb1! Sxd4 57.a6 bxa6 58.bxa6 Sc6 59.Th1 Kf7 60.Txh4 Ke6 61.Th6+ Kd5 62.Txc6 Kxc6 63.e6+- mit gewonnenem Bauernendspiel!

56...bxa6 57.bxa6 Sf4+ 58.Kf3 Sd5?!

Schwarz ist verloren, aber mehr Widerstand bot: 58...g2 59.Kxf2 gxf1D+ 60.Kxf1 Sd5 61.a7 Sb6 62.Kg2 Kf7 63.d5

Ke7 64.Kh3 Kd7 65.Kxh4 Kc7 66.e6 Kd6 67.Kg5 Ke7 68.Kf5 Kd6 69.Kf6! Sxd5+ 70.Kf7 Sc7 71.e7+-

59.a7 Sb6 60.Kg2 Kf7 61.Th1+- Ke7 62.Txh4 Sc4 63.Th1

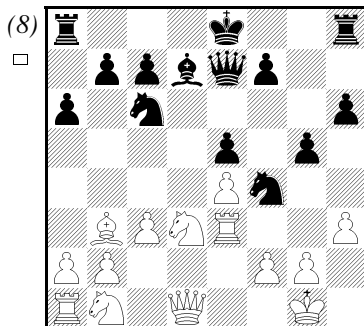
1 : 0

Christian Danschczyk

Shekhter 1863 – Haas 1994

Brett 8

1.e4 Sc6 2.Sf3 e5 3.Lb5 a6 4.La4 d6 5.c3 Ld7 6.0–0 Sge7 In Stellungen mit festgelegtem Bauernpaar e4/e5 kommt oft derjenige zum Angriff, der einen Springer auf f5 bzw. f4 sicher platzieren kann. Genau dies ist Peters Plan. **7.Lb3?!** Erstes Zeichen, dass der Weiße keinen Plan hat. Bewährt hat sich in diesem Stellungstyp der Aufbau d4, Sbd2–f1–e3–d5 oder f5. **7...Sg6 8.d4 Le7 9.h3?!N** Und jetzt noch eine Angriffsmarke geschaffen. **9...h6 10.Te1 Lg5!** Und damit ist das Feld f4 für den Springer erobert. **11.Le3** Auf 11.Sxg5 hxg5 wollte sich Shekhter verständlicherweise nicht einlassen. **11...Lxe3 12.Txe3 Sf4 13.dxe5 dxe5 14.Se1 De7 15.Sd3 g5** (Diagramm 8)



Damit hat Peter sein Planziel erreicht: Der Springer f4 steht felsenfest, da Sxf4 gxf4 die Angriffs-g-Linie öffnen würde und g3 wegen 9.h3? nicht mehr möglich ist. **16.Ld5 h5 17.Sa3 g4 18.Kh2?** Jetzt geht es schnell den Bach runter. Die letzte Verteidigungschance bestand in 18.h4! Dxf4 19.Sxf4 (oder 19.Lxc6 Lxc6 20.Sxe5 Th6!↑) 19...exf4 20.Lxf7+∞ **18...gxh3 19.gxh3 Dh4 20.Sxf4? exf4± 21.Tf3** 21.Lxc6!? Dxf2+ 22.Kh1 Lxc6 23.Tf3 Dh4! (23...Lxe4?? 24.Da4+-) 24.Dd4 Tg8 kann Weiß auch nicht retten. **21...Se5 22.Sc4 Sxf3+ 23.Dxf3 Lg4 24.Lxf7+ Kxf7 25.Dxf4+ Kg8 26.Se5 Th7 27.Dd2 Dxf3+ 28.Kg1 Tg7**

0 : 1

Joachim Katzer

7. Runde:

SC Sendling – SC Gröbenzell

SC Sendling – SC Gröbenzell 4 – 4			
1	Danschczyk	0 – 1	FM Phildius
2	Nissen	1/2	Kaunzinger
3	FM Künzner	1 – 0	Rohrmüller
4	Unger	0 – 1	Zach
5	Schamberger	1 – 0	Taggatz
6	Taimanov	1/2	Schreckenbach
7	Altmann	0 – 1	Stocker
8	Katzer	1 – 0	Keller

Mit einem spannendem, dem Spielverlauf entsprechenden 4:4 gegen SC Gröbenzell verblieb die Erste an der Tabellenspitze, da auch Verfolger Fürstenfeldbruck nur 4:4 spielte. Ein Aufstieg in die bayrische Oberliga rückt damit immer näher.

Zum Spielverlauf: Auf einem schnellen Remis an Brett 2 folgte ein überraschender Sieg von Joachim Katzer, der zunächst als Weißer gegen einen königsindischen Angriff mit Figurenopfer unter die Räder

kam. Doch als sein Gegner einen sicheren Figurengewinn verschmähte zugunsten eines vermeintlichen Matts, kam Joachim zum entscheidenden Konter und Punktgewinn. Auch Alfons spielte einen Königsinder mit Schwarz und beendete die Partie mit einem Mattangriff. Franz Künzner konnte mit Schwarz an Brett 3 rasch ausgleichen. Nach längerem Lavieren in einem Endspiel verlor Rohrmüller die Geduld und stellte zwei entscheidende Bauern ein.

Dem standen zwei Niederlagen von Christoph Altmann und Christian Danschczyk gegenüber: Sendling führte 3,5 zu 2,5 bis zur ersten Zeitkontrolle. Die Partien von Alexandre Taimanov und Mischa Unger begannen zunächst verheißungsvoll: Mischa bekam für einen geopferten Bauern einen scheinbar aussichtsreichen Königsangriff, während Alexandre in einem Mittelspiel ohne Damen langsam seinen positionellen Vorteil ausbauen konnte, so dass ein Mannschaftssieg greifbar nahe schien. Doch Alexandres Gegner Scheckenbach verteidigte sich präzise, so dass nur ein Remis blieb.

Mischa gelang es, mit seiner Dame nach h7 einzudringen, doch dies erwies sich als „Abseitstor“, das seinem Gegner Zach zu aktivem Gegenspiel im Zentrum verhalf. Nach der Zeitnotphase mündete die Partie in ein verlorenes Turmendspiel: Endstand also 4:4.

Joachim Katzer

Tabelle Landesliga Süd:

1. Sendling	10/30,5	6. Pfarrkirchen	7/28,5
2. Fürstenfeldb.	9/30,5	7. Bayern 2	6/29,0
3. Graefelfing	9/29,5	8. Dorfen	5/27,0
4. Siemens	8/31,0	9. Kriegshaber	4/23,5
5. Grobenzell	8/30,0	10. Süd-Ost	4/20,5

Münchener Meisterschaften 2001

Münchener Einzelmeisterschaft

An der Stadtmeisterschaft beteiligten sich diesmal nicht weniger als 7 Sendlinger. In der Vormeisterklasse kam Ulf Bartl auf 3,5 Punkte, wobei sogar noch mehr drin war. Das beste Resultat aus Vereinssicht verzeichnete unser Neuzugang Thorsten Winkler, der im Hauptturnier antrat und souverän seine Gruppe gewann. Thorsten ist bei den Münchener Mannschaftsmeisterschaften in der Bezirksliga für uns im Einsatz und sicher eine Verstärkung. Ebenfalls im Hauptturnier waren Michael Krüger und Helmut Eckstein dabei. Beide mit Höhen und Tiefen während diesem Turnier. Im Grundturnier vertraten Klaus Ahrens, Max Zehetmaier und Inge Rebien die Sendlinger Farben. Klaus und Max verpassten dabei nur knapp den Aufstieg.

Münchener Meister wurde übrigens Thomas Reich vor Arthur Schelle und Rudolf Buchner.

Alfons Schamberger

Schnellschach-Einzelmeisterschaft

Franz Künzner erreicht mit 5,5/7 den 4. Platz hinter FM Lentrodt, Buchner (Tarrasch) und Dengler (Unterhaching) und ist damit für die Bayrische Schnellschach-Einzelmeisterschaft qualifiziert. Franz schaffte es, in der 4. Runde FM Peter Bachmayr zu besiegen, der daraufhin vom Turnier zurücktrat. Einen sehr guten 8. Platz (4,5/7) belegt unser Neumitglied Thorsten Winkler, der lange Zeit mit Franz gleichauf lag und sich diesem in der letzten Runde geschlagen geben musste.

Schnellschach-Meisterschaft 2001

Unsere erste Mannschaft spielt Schnellschach überregional. Auf Münchener Ebene haben wir mit zwei weiteren Mannschaften in verschiedenen Gruppen teilgenommen, die auf ein sehr stark besetztes Feld trafen.

Sendling 2 spielte in Garching gegen die ambitionierte Mannschaft Garching 1 und gegen Neuperlach 3 und Nord 3. Erstaunlich stark besetzt war auch Nord 3, die teilweise ihre Regionalligacracks aufboten. Unsere Zweite mit Winkler, Gomelski, Krüger und Gizunterman spielte tapfer mit und wurde Dritte. Für die Qualifikation eine Runde weiter reichte das zwar nicht, aber es war ein schöner Schachabend. Mehr war einfach nicht drin.

Unsere dritte Mannschaft (Rybak, Eckstein, Reger, Ahrens) traf in Schwabing auf die erste Mannschaft der SG Schwabing, die Erste von Zugzwang und auf Neuperlach 2. Das war natürlich ein ebenfalls sehr starkes Feld mit Bezirksliga- und Oberligaspielern. Gegen Schwabing und Zugzwang sahen wir kein Land, dafür konnte Neuperlach mit 3:1 besiegt werden. Tapfer hielt Herr Rybak gegen Bonacci und Co die Sendlinger Fahne in der Hand.

Super das Ergebnis von Helmut Eckstein am zweiten Brett, der gegen Zugzwang remisierte und gegen einen Oberligaspieler von Schwabing sogar gewinnen konnte!

Das Turnier macht Spaß für alle, die gerne Schnellschach spielen, denn es findet an nur wenigen Abenden statt. Man spielt im-

mer drei Partien. Nächstes Jahr können wir auch wieder als Austragungsort fungieren, was dieses Jahr wegen der angekündigten ASZ-Renovierung nicht möglich war, dann haben wir Heimspiele.

Auch wenn das Niveau ziemlich hoch ist, sollten wir so viele Mannschaften wie möglich melden, denn mehr als 24 Teilnehmermannschaften kann ich mir in München schon vorstellen und viele Vereine nehmen an dem Turnier leider überhaupt nicht teil.

Münchner Schnellschach-Mannschaftsmeister wurde übrigens Garching 1 vor Pasing 2, Unterhaching und Tarrasch 2.

Klaus Reger

4er Mannschafts-Pokal

Zwischenrunde

Garching - Sendling 1 : 3			
1	Weinberger	Danschczyk	0 : 1
2	Lutz	FM Künzner	1/2
3	Schlinkmeier	Unger	1/2
4	Englert	Nissen	0 : 1

Nicht weniger als 18 Mannschaften traten dieses Jahr an, um einen Pokalsieger auf Münchener Ebene zu ermitteln. Die Anzahl der Mannschaften (ideal wären 16!) machte eine Zwischenrunde notwendig, um die acht Teilnehmer für das Viertelfinale zu ermitteln. Die Auslosung ergab, dass die 1. Mannschaft von Sendling zu dieser Zwischenrunde nach Garching durfte, keine leichte Aufgabe. In früheren Zeiten trafen diese beiden Teams regelmäßig im Finale aufeinander und auch heuer waren beide Teams stark genug, es bis ins

Finale zu schaffen, nur würde diesmal eine der beiden Mannschaften ihre Ambitionen nach dieser Runde begraben.

Wir rückten mit einer sehr starken Mannschaft an und dies erwies sich bald genug als bitter nötig. Trotz der Tatsache, dass wir mit den ersten vier Brettern unseres Landesliga-Teams anreisten (Christian Danschczyk, FM Franz Künzner, Michael Unger, Jens Nissen) waren die Garchinger ein gleichwertiger Gegner und mit etwas mehr Glück hätten Sie uns aus dem Wettbewerb raus schmeißen können, doch ich will nicht zu viel vorweg nehmen...

Franz kam mit der Eröffnung seines Gegners nicht gut zurecht und stand bald schlechter (wie üblich!). Doch mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit verteidigte er seine Stellung und fand (wie üblich!) die wichtigen und teilweise einzigen Ressourcen um die Stellung zu halten. Ja, am Ende lehnte er gar ein Remis-Angebot ab, um das letzte aus der Stellung heraus zu quetschen. Diesmal allerdings (nicht wie üblich!) konnte er die Stellung nicht knacken und musste sich mit Remis zufrieden geben. Ganz anders die Partie von Christian. Er konnte anfangs etwas Vorteil erarbeiten, welcher sich aber nach einem gut getimten Gegenschlag des Gegners fast vollständig auflöste. Mit wenig Hoffnung legte Christian noch ein letzte Fußangel aus und siehe da, Schwarz tappte hinein, verlor einen Bauern und kurz darauf auch die Partie.

Soweit so gut könnte man meinen, aber zu diesem Zeitpunkt standen die beiden anderen Partien gar nicht gut für uns. Jens hatte seinen in der Eröffnung gewonnenen Bauern bereits wieder einge-

büßt und stand mit Mann und Maus hinten drin. Ein schwarzer (Garchinger) Sieg sehr viel wahrscheinlicher, als ein weißes Remis. Auch bei Mischa war die anfangs höchst komplizierte und taktische Stellung zu Gunsten des Garchingers gekippt. Es sah aus, als ob wir aus diesen beiden Parteien nicht den noch benötigten halben Punkt bekommen sollten, doch in der Zeitnotphase passierten wunderliche Dinge. Erst stellte der Gegner von Jens eine Figur, dann auch die Partie ein. Noch erstaunlicher, was Mischa aus seiner Stellung noch raus holte: Notgedrungen opferte er eine Figur, nur um kurz darauf noch einen ganzen Turm ins Geschäft zu stecken, damit er an den gegnerischen König herankommt. Die Opfer waren nicht korrekt, aber in Zeitnot und unter dem Druck der Uhr übersah Weiß ein Dauerschach, Mischa hatte ein Remis sicher und wir einen etwas glücklichen 3 : 1 Sieg.

Danschczyk - Weinberger

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 Lb4+ 4.Sbd2 O-O 5.e3 b6 6.Le2 Lb7 7.O-O Sc6 8.a3 Lxd2 9.Dxd2 a5 10.b3 De7 11.Lb2 d6 12.Tfd1 e5 13.d5 Sb8 14.Dc2 Sbd7 15.b4 c6!

Sehr stark, nur damit kann Schwarz die Chancen ausgleichen. Er durfte auch nicht warten, bis Weiß sich gegen diesen Vorstoß wappnet. Das Problem der weißen Stellung liegt nun in der Zugfolge 16.e4? cxd5 17.cxd5 Tac8 und Schwarz übernimmt die Initiative. Somit muss Weiß selbst auf c6 nehmen und Schwarz zum Vorstoß nach d5 kommen lassen.

16.dxc6 Lxc6 17.Lc3 axb4 18.axb4 d5 19.Db2 Tfe8 20.Txa8 Txa8 21.Ta1

Legt eine letzte Fußangel aus. Bis hierher

hat der Schwarze sehr gut gespielt und hätte nun mit 21....d4! 22.exd4 Lxf3! 23.Lxf3 exd4 24.Ld2 (Ja nicht Lxd4?? De1 nebst matt) 24.... Dd6 die Chancen ausgleichen können. Zugegeben die Zugfolge ist nicht leicht zu finden, aber mit dem Textzug tappt Schwarz in die vorbereitete Falle und büßt einen Bauern ein.

21... Se4? 22.Lxe5 Sxe5 23.Dxe5 Dxe5 24.Sxe5 Lb7 25.Sd7 dxc4 26.Lxc4

Dummerweise für Schwarz fällt nun auch noch der Bb6, so dass das Endspiel keine großen Fehlerquellen mehr liefert.

26... Tc8 27. Sxb6 Td8

Und wieder wird Schwarz Opfer seiner schwachen Grundreihe: 27. ...Tc6 28. Ld5 Txb6 29. Lxb7 f5 (Txb7?? Ta8 nebst matt) 30. Lxe4 fxe4 31. Tb1 mit leichtem Gewinn.

28. f3 Sf6 29. Ta7 Tb8 30. e4

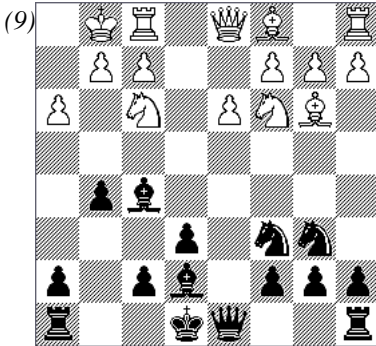
Es droht e5 nebst Sd7, der Lb7 darf nicht ziehen (Schwacher Punkt f7) und ohnehin liegt Schwarz bereits zwei Bauern zurück: Er gibt auf. 1-0

Und hier die spektakulärste Partie des Tages.

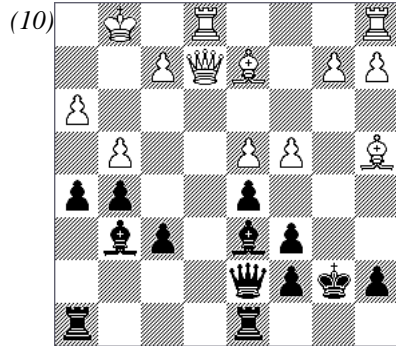
Schlinkmeier - Unger

1.e4 Sc6 2.Sf3 Sf6 3.Sc3 d5 4.exd5 Sxd5 5.Lc4 Sb6 6.Lb3 Lf5 7.0-0 e6 8.h3 Le7 9.d3 g5!?

Ups?! Was ist den hier los? Normal wäre 0-0 oder Sa5 gewesen, mit dem interessanten Textzug lenkt Mischa die bisher ruhige Partie in taktische Fahrwasser. Weiß kontert jedoch mit einem nicht minder überraschenden Zug. Die Chancen sind für beide Seiten gleich.



Stellung nach 9...g5!?



Stellung nach 21.c4

**10.g4!? Lg6 11.Se4 h6 12.Te1 Dd7
13.Ld2 Sd5**

Interessant (und solider!?) war 13...0-0-0

**14.La4! f6 15.Sd4 0-0-0 16.Sxc6 bxc6
17.Sc3 h5?!**

Ein Fehler, besser war 17...Sb6!? 18.Lb3 e5

18.Sxd5 exd5 19.De2?!

Gibt das Kompliment zurück! Weiß konnte in Vorteil kommen, aber der Weg ist kompliziert: 19.Lxc6! Dxc6 20.Txe7 Td7 (20..hgx4 21.Dxg4f5 22.Dg2) 21.Txd7 Dxd7 22.Df3 hxg4 23.Dxf6 (23.hgx4? Th4) 23...Tg8 24.Le3 c6 (24...gxh3 25. Da6+ Kd8 26. Lxg5+ Ke8 27. Te1+ Le4 28.dxe4 Txg5+ 29.Kh1 dxe4 30.Txe4+ Fritz) 25. hxg4 Dxg4+ 26. Kf1 Dh3+ 27. Ke1 Dh1+28. Ke2 Dxa1 29. Dxc6+ Kb8 30. Dd6+ Kc8 31.Dc5+ Kd7 32.Dxd5+ Kc7 33.Dxg8+

19...Ld6 20.d4 Kb7 21.c4

21...Le4?

Und diesmal verpasst Mischa den Ge-

winn, doch auch hier war der richtige Weg schwer: 21...hgx4! 22.cxd5 Lh2+!! 23.Kxh2 Txx3+ 24.Kg1 Dxd5 25.f3 Tg3+ 26.Kh2 Txf3 27.Dg2 Tf2 28.Dxf2 Th8+ 29.Kg3 (29.Kg1 Th1#) 29...Th3+ 30.Kxg4 Lf5+! 31.Dxf5 Dg2# ... eine Wahnsinnsvariante, nicht war? Ab hier spielt bei beiden die Zeitnot die Hauptrolle.

**22.f3± hxg4 23.fxe4 Txx3 24. cxd5 Th1+
25. Kxh1 Dh7+ 26. Kg1 Th8 27. Lxc6+
Kb8 28.Dg2 Lh2+ 29. Kf1 f5 30.Te3 Dh4
31.exf5 Lf4 32. Te8+ Txe8 33.Lxe8 Lxd2
34.f6 g3 35.f7 Df4+ 36.Ke2 De3+ 37.Kd1
Lb4 38.De2 Dxd4+ 39.Kc2 g2 40.Dxg2?**

Unglaublich! Ausgerechnet im letzten Zug vor der Zeitkontrolle wirft Weiß den Gewinn weg und ermöglicht ein unerwartetes Dauerschach. 40.Db5+ Kc8 (40...Db6 41.Dxb6+ axb6 42.Lc6) 41. Ld7+ Kd8 42. Db8+ Kxd7 43. De8+ Kd6 44.De6+ Kc5 45.Dc6#

**40...Dc4+ 41.Kd1 Dd3+ 42.Kc1 Dc4+
43.Dc2 Df4+ 44.Kb1 Df1+ 45.Dc1 Dd3+
46.Dc2**

$\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$

2. Runde

Unterhaching – SC Sendling 1 – 3			
1	Dengler	$\frac{1}{2}$	Danschczyk
2	Komljenović	$\frac{1}{2}$	FM Künzner
3	Ahmann	0 - 1	Taimanov
4	Czap	0 - 1	Katzer

Die Begegnung Unterhaching - SC Sendling der 2. Runde des Münchner 4er-Pokals, ausgetragen an einem verregneten Sonntag (4. März) verlief viel spannender als es das Ergebnis erscheinen lässt:

Zunächst kamen an allen 4 Brettern die Weißen aus der Eröffnung deutlich in Vorteil, aber nur Joachim Katzer konnte seine Stellung in einen klaren Sieg umsetzen; dafür gewann Christian Danschczyk nach einer sehenswerten Kombination (Nr. 4) zunächst die Qualität, übersah aber kurz darauf ein rettendes Dauerschach. Franz Künzner und Alexandre Taimanov konnten ihre Stellungen halten und hatten in Zeitnot Gewinnchancen, doch nach der Zeitkontrolle hatte Franz trotz Mehrqualität gegen einen starken Freibauern nur Remis und Alexandre musste ein (gleichfarbiges) Läuferendspiel mit einem Minusbauern verteidigen. Ahmann mühte sich bis zum Schluss, die geschickte Blockade von Taimanov zu durchbrechen — erfolglos; um die letzte Chance auf einen Mannschaftsieg zu wahren, versuchte Ahmann noch 2 Minuten vor der letzten Zeitkontrolle die Stellung mit einem inkorrekten Bauernopfer zu komplizieren, schenkte Alexandre damit aber einen unaufhaltsamen Freibauern, der die Partie und damit den Pokalkampf entschied. *Joachim Katzer*

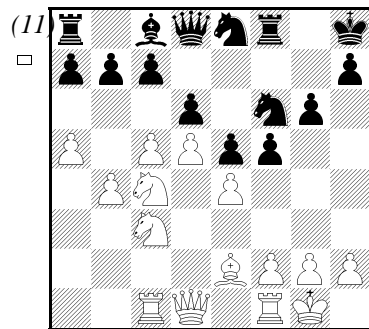
Joachim Katzer 1966 –
Bernhard Czap 2063

Brett 2.4

Eine Partie aus einem Guss, in der man nach gelungener Spielanlage seine Pläne bis zum Sieg durchführt, ohne dass der Gegner sich offensichtliche Fehler zuschulden kommen lässt, gelingt auch Großmeistern nicht allzu oft. Die folgende Partie, die praktisch der Matchwinner der 4er-Pokalbegegnung gegen Unterhaching war, ist so eine (wie auch Bernhard Czap hinterher anerkannte):

1.d4 Sf6 2.Sf3 g6 3.c4 Lg7 4.Sc3 d6 5.e4 0–0 6.Le2 e5 7.0–0 Sc6 8.d5 Se7 9.Sd2 Se8!? **10.b4 f5 11.c5 Kh8 12.a4 Sg8 13.a5 Lh6?! 14.Sc4 Lxc1 15.Txc1 Sgf6 (Diagramm 11)**

15...f4 16.Lg4±



Beide Spieler kennen diese klassische Variante der Königsindischen Verteidigung sehr gut, die ersten 10 Züge wurden in 2 Minuten abgespult. Auch die folgenden Züge bis zu dieser Stellung waren für Bernhard Czap keines tieferen Blickes würdig. Schwarz hat frühzeitig mit 9.. Se8!/? die Achillesferse der schwarzen

Bauernkette, d6 gesichert und seinen (vermeintlich?) schlechten Läufer abgetauscht und ist nun bereit, mit ..f4, ..g5, ..Tg8, ..Sh5, ..Dh4 am Königsflügel anzugreifen. Doch jetzt lohnt es sich etwas genauer hinzuschauen: denn Schwarz hat seine Entwicklung und sein Zentrum, insbesondere den Punkt e5, vernachlässigt.

16.f4!

Weiß nutzt die (letzte!) Gelegenheit für den Kampf ums Zentrum.

16...exf4

Praktisch erzwungen, da Alternativen einen Bauern verlieren, z.B.:

A) 16...Sxe4 17.fxe5 Sxc3 18.Txc3 dxe5 19.Sxe5±

B) 16...fxe4 17.fxe5 dxe5 18.Sxe4±

17.e5!

Die Pointe! Für die Kontrolle der Felder d5, d4, und e5 opfert Weiß einen Bauern.

17...dxe5 18.Sxe5 Sg4?

Ob gut oder schlecht, am besten war noch die Annahme des Bauernopfers, auch wenn Weiß nach 18...g5!? 19.Dd4 nebst 20.h4 gute Angriffschancen bekommt.

19.Lxg4!

Nach dem naheliegenden 19.Dd4?! Sxe5 20.Dxe5+ Df6 21.Dxf4± spielt Schwarz wieder mit.

19...fxg4 20.Dd4+- Kg8

Czap hatte übersehen, dass nach 20...Df6? 21.Txf4! sehr stark ist wegen 21...Dxf4?? 22.Sxg6+-

21.Txf4 Txf4 22.Dxf4 Df6

Schwarz hat keine Wahl, will er nicht im Mattangriff untergehen. Er muss den

Übergang in ein passives Endspiel mit Minusbauer zulassen.

23.Tf1 Dxf4 24.Txf4 Lf5 25.Sxg4 Lxg4 26.Txg4 Td8 27.Td4 Kf7 28.Se4 Ke7 29.Kf2 Sf6 30.Sxf6

Am einfachsten. Auch 30.d6+!? cxd6 war gut, vorausgesetzt Weiß läßt sich nicht auf die Variante 31.cxd6+? (31.Sxd6±) 31...Ke6 32.Sc5+ Ke5 33.Sxb7? (33.Td2 Txd6 34.Txd6 Kxd6 35.Sxb7+ Kc6=) 33...Tb8 ein.

30...Kxf6 31.Ke3 Ke7

31...Ke5 gewinnt natürlich keinen Bauern wegen 32.Te4+ Kxd5?? 33.Td4+-

32.g4

Zwar heißt es, „Turmendspiele sind remis“, aber nur, wenn der verteidigende Turm aktiv mitspielt. Hier jedoch hat der Weiße alle offenen Linien fest im Griff und kann somit ungestört seinen Gewinnplan, K-e5, B-d6, Turm auf die 7. Reihe, umsetzen. Der Rest ist leicht verständlich:

32...h6 33.Te4+ Kf6 34.Kd4 Td7 35.Te6+ Kg5 36.Ke5 h5 37.gxh5 gxh5 38.d6 Tf7 39.Te7 Tf5+ 40.Ke6 Tf6+ 41.Kd7 cxd6 42.cxd6 Tf2 43.Ke8

1 : 0

Katzer

4er-Mannschaftsblitz in Garching

Dass der SC Sendling wieder eine starke Blitzmannschaft aufstellen kann, ist spätestens seit der letzten Münchner Mannschafts-Blitzmeisterschaft bekannt. Als Franz Künzner uns nach dem Faschingstandem darauf hinwies, dass in

Garching 2 Tage später ein gut besetztes Mannschafts-Blitzturnier stattfinden würde - 50 DM Antrittsgeld garantieren dafür - war es auch nicht schwer, kurzfristig eine Truppe unserer Top-Blitzer zusammenzustellen. Mit dem 5. Platz unter 23 Teilnehmern schnitt unser Team zufriedenstellend ab. In der Aufstellung Taimanov, Künzner, Tchoupine, Winkler musste man nur 3 Mannschaftsniederlagen einstecken. Die besten Einzelergebnisse an den Brettern hatten die Pasinger Spieler, mit Ausnahme von Brett 2, an dem Franz Künzner mit 18 Punkten überragte.

Alfons Schamberger

Endergebnis:

1.	SC Pasing	43 - 1
2.	SK Kriegshaber	39 - 5
3.	Bayern München	35 - 9
4.	SC Starnberg	33 - 11
5.	SC Sendling	31 - 13
...		

Maria-Weinzierl-Turnier 2000

Zum Jahresabschluss 2000 fand auch diesmal wieder das traditionelle Maria-Weinzierl-Turnier statt. Erfreulicherweise beteiligten sich auch 2 hoffnungsvolle Schachtalente daran, nämlich Jonas Kiemle und Daniel Hofmeister, beide aus Isabels Talentschmiede. Noch konnten sich die Erwachsenen durchsetzen, aber in ein paar Jahren werden sie uns sicher das Fürchten lehren! Das Turnier dominierten wie erwartet Alexandre Taimanov und Franz Künzner, unser „Präse“ Klaus Reger belegte einen beachtlichen 5. Platz.

Alfons Schamberger

Endergebnis A-Finale:

1.	Taimanov	7
2.	FM Künzner	6,5
3.	Schamberger	4
4.	Gomelski	4
5.	Reger	3,5
6.	Altmann	3
	Gizunterman	3
	Nissen	3
9.	Katzer	2,5

Endergebnis B-Finale:

1.	Uzun	6,5
2.	Eckstein	6
3.	Krüger	6
4.	Ahrens	5
5.	Giannone	4,5
	Nosarzewski	4,5
7.	Hofmeister Daniel	1,5
8.	Hofmeister Christoph	1,5
9.	Kiemle Jonas	0,5

Faschingstandem 23.2.2001

Das Turnier war in diesem Jahr nicht öffentlich ausgeschrieben und wir mussten zwar ohne Gastmannschaften auskommen, nicht aber ohne eine internationale Mannschaft!

Mit 5 Zweierteams spielten wir das Turnier doppelrundig und zwar im „Hardcore-Modus“, also Blitzpartien mit Einsetzen der Figuren zum sofortigen Matt.

Es gab spannende Partien, aber für mich das Schönste sind beim Tandem die erlaubten Gespräche, Prahlerien und Sticheleien innerhalb der Teams und mit den Gegnern: „Meiner hat rochiert! Gib mir Bauern!“ oder zu seinem Partner „Hörst du, wie sie bereits streiten?“

Ein Team spielte allerdings ruhig und gelassen, fast ohne Worte. Es waren „Die Schweiger“. Nicht dass sie nichts zu sagen gehabt hätten, aber sie waren mit dem Siegen einfach zu beschäftigt. Und man merkte dass sie eingespielt waren. Die Frage ist nur, wann sie das trainieren: Ulf Bartl und Peter Haas gewannen alle Partien glatt mit 2:0!

Als Zweite kamen Franz Künzner und Michael Krüger ins Ziel: 1x gewonnen und 2x remis. Danach unser internationales Team aus Australien und Russland mit drei Mannschaftsremis: Louis Giannone und Gast Tchoupine. Ebenfalls drei Punkte, ein Sieg und ein Remis, für das Team Uli Wein und Thorsten Winkler.

Letzter mit zwei Remis wurde das „Ausschussteam“ — ich bin mir der Doppeldeutigkeit bewusst! — mit Isabel Strehle

und Klaus Reger.

Vielleicht schreiben wir das Turnier nächstes Jahr wieder aus. Aber auch von uns selbst könnten noch mehr Mannschaften kommen. Ich finde, einmal pro Jahr darf ein Gauditurier sein. *Klaus Reger*

Monatsblitzturniere Januar – März 2001

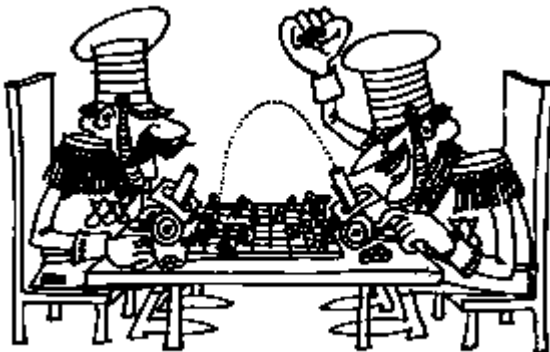
Der Club-Blitzmeister wird auch heuer wieder durch die Gesamtwertung der Monatsblitzturniere ermittelt. Wegen der erhöhten Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr erhalten die ersten 20 Spieler jedes Turniers Punkte, nicht mehr nur die ersten 15. Einige Vorschläge zur Modus-Änderung wurden diskutiert, sowohl im kleinen Kreis als auch auf der Mitgliederversammlung. Praktikabel scheint bisher nur die Anregung, möglichst oft im Gruppensystem mit Vorrunde und Endrunde zu spielen.

Seine momentane Glanzform stellte einmal mehr Franz Künzner unter Beweis, der alle drei Monatsblitzturniere für sich entscheiden konnte. Einen starken Eindruck hinterließ auch Tim Schmitz, der nach eigener Aussage ungern Blitzschach spielt, im Januar und Februar aber beide Male mit beachtlichen Ergebnissen der beste Spieler mit DWZ unter 1800 war.

Alfons Schamberger

Gesamtwertung:

	Jan	Feb	Mär	ges
1. FM Künzner	30	30	30	90
2. Taimanov	26	26	23	75
3. Nissen	18	16	14	48
4. Katzer	12	14	18	44
Schamberger	8	10	26	44
6. Götz	23	20		43
Ratushni		23	20	43
8. Halanke	20	13		33
9. Winkler	16		16	32
10. Schmitz	13	18		31
11. Matic	11	5	12	28
12. Altmann	14	8		22
13. Gomelski	9	12		21
Haas	10	11		21
15. Rybak	4	9	7	20
16. Gizunterman	3	6	10	19
17. Zehetmaier	5		12	17
18. Krüger	6		9	15
Reger	7		8	15
20. Moldawski			13	13
21. Wein		7		7
22. Nosarzewski	2	3		5
23. Solger		4		4
24. Kranz		2		2
25. Eckstein	1			1



Endergebnis Januar:

A-Finale:

1.	FM Künzner	7
2.	Taimanov	7
3.	Götz	6
4.	Halanke	6
5.	Nissen	4,5
6.	Winkler	4
7.	Altmann	4
8.	Schmitz	3,5
9.	Katzer	2,5
10.	Matic	0,5

B-Finale:

1.	Haas	7,5
2.	Gomelski	7,5
3.	Schamberger	6,5
4.	Reger	4,5
5.	Krüger	4,5
6.	Zehetmaier	4,5
7.	Rybak	4
8.	Gizunterman	4
9.	Nosarzewski	1,5
10.	Eckstein	0,5

Endergebnis Februar:

1.	FM Künzner	16,5	11.	Schamberger	8
2.	Taimanov	15,5	12.	Rybak	8
3.	Ratushni	15	13.	Altmann	7
4.	Götz	12,5	14.	Wein	7
5.	Schmitz	12	15.	Gizunterman	6
6.	Nissen	11,5	16.	Matic	5
7.	Katzer	11,5	17.	Solger	3,5
8.	Halanke	10	18.	Nosarzewski	3
9.	Gomelski	9,5	19.	Kranz	0,5
10.	Haas	9			

Endergebnis März:

1.	FM Künzner	11	8.	Moldawski	5
2.	Schamberger	10,5	9.	Matic	4
3.	Taimanov	10		Zehetmaier	4
4.	Ratushni	9	11.	Gizunterman	4
5.	Katzer	8,5	12.	Krüger	3,5
6.	Winkler	8	13.	Reger	3,5
7.	Nissen	7	14.	Rybak	3

Neue Weltmeister

Eines der Themen der Schachwelt in den letzten Jahren war die Frage: „Wer ist der Weltmeister?“ War es Kasparow, der den Titel des 13. Schachweltmeisters trägt, den Titel den man seit Steinitz immer wieder weitergegeben hat? Oder war es Khalifman, der offiziell bei der FIDE-WM den Titel gewonnen hat? Egal wer, dieses Jahr gab es zwei neue Weltmeister! Während Kasparow seinen Titel an Vladimir Kramnik in einem „klassischen“ Wettkampf über 16 Partien verlor, errang Vishwanathan Anand den FIDE-Titel bei der K.O.-WM in Dehli. Und da beide frisch gebackenen Weltmeister keine Probleme haben, den jeweils Anderen als Weltmeister anzuerkennen, sollten wir uns ihnen anschließen und beide als 15. und 16. Weltmeister der Schachgeschichte bezeichnen. Herzlichen Glückwunsch!

Kasparow – Kramnik

Viel war im Vorfeld über die Chancen der beiden Spieler spekuliert wurden. Auf dem Papier war Kasparow 60:40 Favorit, doch fast alle Experten tippten auf Kasparow und bei den Buchmacher in London stand Kasparow teilweise mit 90:10 (!) als Favorit zu Buche. Ein Großteil der Schachwelt war sich einig: Kramnik ist stark, das Match wird eng, aber gewinnen kann am Ende nur Kasparow! Keiner jedoch, inklusive Kasparow, hatte mit einer derart genialen Matchvorbereitung seitens Vladimir Kramniks gerechnet. Und so endete der Wettkampf nicht nur sensationell mit dem Sieg des Außenseiters, nein, Kramnik gewann ganz klar. 2 Partien

konnte er für sich entschieden, remisierte 13 und verlor keine, Kasparow wurde klar mit 8,5 : 6,5 geschlagen und Kramnik neuer Champion.

Was tat Kramnik den so Überraschendes, damit es zu diesem klaren Wettkampferverlauf kommen konnte? Kramnik hatte Kasparow und seine Spielweise exzellent entschlüsselt. Zum einen entwickelte er eine prinzipielle und allgemeine Wettkampftaktik: Früh Damen tauschen und einfache Stellungen anstreben. Zum anderen fand er in der Berliner Verteidigung eine Waffe gegen Kasparows gefürchteten 1.e4-Aufschlag. Immer wieder rannte Kasparow gegen die Berliner Mauer an, stand besser, besser, besser und musste am Ende doch ins Remis einwilligen. Kramniks Rezept mit Schwarz (nach eigener Aussage): „Ich suchte nicht nach Ausgleich, sondern gab mich mit einer etwas schlechteren, aber objektiv remisen Stellung zufrieden“ oder auf den Punkt gebracht: Während der Partie leiden, aber am Ende Remis! Und auch mit Weiß hatte Kramnik sein Repertoire gegen Kasparow angepasst: Minimale aber dauerhafte Vorteile ohne Risiko. Für einen aggressiven Spieler wie Kasparow ein Alptraum! Wieder ging Kramniks Rechnung auf: Kasparow geriet des öfteren aus scheinbar einfachen Stellungen in Verlustgefahr und 2 x konnte Kramnik diese Vorteile in einen Sieg ummünzen! Besonders wichtig der Sieg Kramniks in der 2. Partie, in der er Kasparows Lieblingseröffnung, die Grünfeld-Indische Verteidigung mit leichter Hand und mit sehr einfachen Mitteln demolierte. Seit dieser Partie hat Kasparow die Grünfeld-Indische Verteidigung nicht mehr angewandt, ein

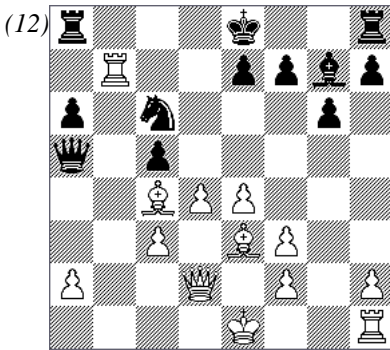
deutliches Indiz dafür, wie sehr ihn diese Niederlage beeindruckte.

Kramnik,V (2770) - Kasparov,G (2849)

2. Partie

**1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.cxd5 Sxd5
5.e4 Sxc3 6.bxc3 Lg7 7.Sf3 c5 8.Le3 Da5
9.Dd2 Lg4 10.Tb1 a6 11.Txb7!N**

Es ist unglaublich, aber dieses natürliche Nehmen auf b7 ist eine Neuerung! In einer Vorgängerpartie (Timman-Iwantchuk) wurde: 11.Tb3?! b5 12.d5 Lxf3! gespielt und Schwarz stand gut. Den Textzug und das Abspiel bis zum 12. Zug gibt Iwantchuk zwar auch an, doch schätzt er die Stellung als gut für Schwarz ab. Ein dicker Fehler wie Kramnik sehr überzeugend nachweist!



Stellung nach 13.Lc4!

11...Lxf3 12.gxf3 Sc6 13.Lc4!

Erst das ist somit ein neuer Zug und ein guter dazu! Weiß lässt in der Folge Damentausch zu und behält einen Doppelbauern, aber als Plus erhält er einen dominierenden Läufer auf d5 und einen Turm auf der 7-Reihe. Weiß steht nur minimal besser, doch das Wichtige war für Kramnik:

Schwarz bleibt ohne Gegenspiel, eine Konstellation die der Aktiv-Spieler Kasparow geradezu hasst. So versucht er mit einem Bauernopfer Gegenspiel zu inszenieren, aber Kramnik weiß um seine Chancen...

**13...0-0 14.0-0 cxd4 15.cxd4 Lxd4!
16.Ld5 Lc3?!**

Typisch Kasparow! Mit einer Zugfolge wie 16...Dxd2 17.Lxd2 Tfc8 18.f4 e6 19.Lb3 Ta7 will er sich nicht abgeben. Schwarz steht zwar nicht schlechter, aber nur der Weiße kann mit seinem Läuferpaar noch ein paar Gewinnversuche starten.

**17.Dc1! Sd4 18.Lxd4 Lxd4 19.Txe7 Ta7!
20.Txa7 Lxa7 21.f4 Dd8 22.Dc3 Lb8
23.Df3 Dh4 24.e5 g5**

Auf diesen Sprengungszug hatte sich Garri Kasparow verlassen, als er im 16. Zug dem Damentausch auswich, doch Kramnik hat eine Parade in petto, mit der er den Mehrbauern behält und ein vorteilhaftes Endspiel erreicht.

**25. Te1! Dxf4 26. Dxf4 gxf4 27. e6 fxe6
28.Txe6 Kg7 29.Txa6 Tf5 30.Le4 Te5?!**

Kasparow steht nicht nur schlechter, er ist auch noch in Zeitnot und so findet er einige Male nicht die beste Verteidigung. Hier war 30...Tb5 31.a4 Tb2 32.a5 Le5± noch haltbar.

31.f3 Te7?!

Wieder ist Tb5! 32.a4 Tb2 33.a5 Ta2 haltbar.

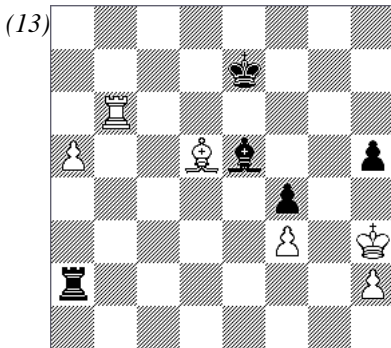
32.a4 Ta7?!

Vergibt die letzte Chance: 32...La7+ 33.Kg2 Le3 34.a5 Te5 35.Ta8 h5 36.a6 Ta5

33.Tb6 Le5 34.Tb4 Td7 35.Kg2! Td2+
36.Kh3 h5 37.Tb5 Kf6 38.a5 Ta2
39.Tb6+ Ke7?

Beschleunigt nur den Untergang, besser war: 39...Kg7 40.a6 Ld4 41.Tg6+ Kf8 42.Te6 Ta5

40.Ld5



Schlussstellung nach 40.Ld5

Und Kasparow gab auf angesichts der Folge 40.Ld5 Txa5 41.Te6+ Kd7 42.Txe5 Kd6 43.Txh5 Txd5 44.Txd5+ Kxd5 45.Kg4+-

1-0

FIDE - WM

Gänzlich anders war hingegen die FIDE-WM in Dehli organisiert. Über 100 Teilnehmer spielten in einem K.O.- System einen Sieger aus, der dann Weltmeister wird. Vom Prinzip nicht schlecht, aber in meinen Augen (und ich bitte die nächsten Zeilen als persönlich Anmerkung zu sehen) wird hier der Titel des Weltmeisters im Normalschach ad absurdum geführt! Denn wenn die beiden Parteien mit normaler Bedenkzeit keine Entscheidung brach-

te, wurden zwei Schnellschach Partien gespielt und falls auch die keine Entscheidung herbeiführten wurde gar geblitzt! Ein Fakt, der viele Spieler dazu veranlasste zwei kurze, farblose Remispartien zu produzieren und Ihr Glück im Schnell- und Blitzschach zu suchen. Kein glücklich gewählter Austragungsmodus!

Am Ende setzte sich der von allen einstimmig ausgemachte Favorit Vishwanathan Anand durch. Sehr routiniert und hoch motiviert ging Anand zu Werke und spulte sein Programm ab: Remis mit Schwarz, Gewinnen mit Weiß. Bis zum Viertelfinale klappte dies auch vorzüglich, dann wurde gegen Khalifman auch die Weißpartie Remis und Vishi musste in die Verlängerung. Dies war der einzig kritische Moment für Anand im gesamten Turnier, ansonsten spielte er sehr überzeugendes Schach. In der zweiten Schnellpartie konnte er mit viel Glück ein verlorenes Turmendspiel retten, nur um kurz darauf die entscheidende Blitzpartie zu gewinnen und ins Halbfinale einzuziehen. Dort eliminierte er Michael Adams, um schließlich ins Finale gegen Alexei Shirov einzuziehen.

Das im Finale bereits nach 4 Partien (6 waren angesetzt) alles vorbei war, hatte keiner erwartet, aber Anand war einfach zu stark. Vishi remisierete altbewährt die erste Partie mit Schwarz und gewann am Tag darauf die Zweite mit Weiß. In der dritten Partie ging Shirov seinem Stil gemäß auf Anand los, aber der spielte eine sehr starke Neuerung die Shirov aus dem Konzept brachte. Statt anzugreifen stand er plötzlich mit dem Rücken zur Wand und verlor. Zwar versuchte er in der letzten Partie noch ein-

mal alles, aber Anand wehrte souverän alle Angriffsversuche ab und gewann auch diese dramatische Partie zum Endstand von 3,5:0,5:

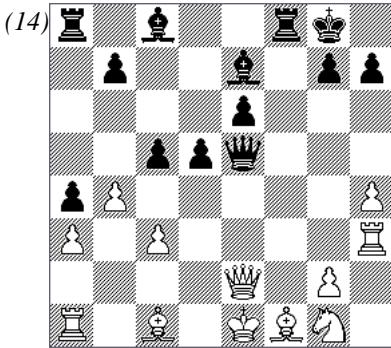
Anand,V (2762) - Shirov,A (2746)

4. Finalpartie

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.e5 Sfd7 5.Sce2 c5 6.f4 Sc6 7.c3 Db6 8.Sf3 f6 9.a3 Le7 10.h4 0-11.Th3 a5

Der Textzug ist eine Verbesserung zur Partie Anand-Shirov im Frankfurter Giants 2000: dort spielte Shirov 11...Sa5 und verlor.

12.b3 Dc7 13.Seg1!? a4 14.b4 fxe5 15.fxe5 Sdxe5 16.dxe5 Sxe5 17.Sxe5 Dxe5+ 18.De2



Stellung nach 18.De2

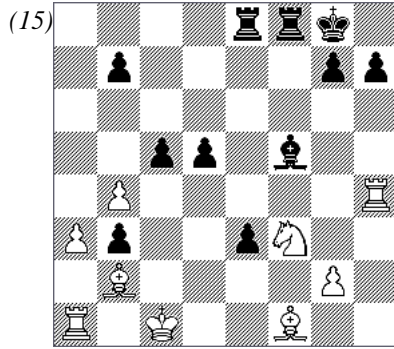
Die Stellung ist hochkompliziert und mit 18...Dc7! hätte Shirov gleiche Chancen, aber...

18...Lxh4+?! 19.Kd1! Df6?

Danach steht schwarz bereits klar schlechter.

19...Dxe2+ 20.Lxe2 Lf2 21.Th1 e5∞

20. Sf3! Dxc3 21. Lb2 Db3+ 22. Kc1 e5! 23. Txh4! Lf5 24. Dd1 e4! 25. Dxb3 axb3 26.Sd2 e3 27.Sf3 Tae8



Stellung nach 27...Tae8

Trotz der beiden Mehrfiguren ist die Stellung nicht einfach für Weiß, aber Anand findet den richtigen Weg zum Sieg und umschiffte alle Klippen und Fallen.

28.Kd1! c4 29.Le2 Le4 30.Kc1 Te6! 31.Lc3 Tg6 32. Th2 Ld3 33. Lxd3 cxd3 34. Kb2 d2 35.Kxb3 Tg3 36.Kb2 g5 37.Kc2 Te8 38.Kd3 g4 39.Le5! Tc1 40.Th1 Txg2 41.Sh4

Diesen Zug wollte Shirov noch sehen, Anand stolperte nicht über die letzte Fußangel: 41.Sd4?? d1D+ 42.Txd1 Td2+ 43.Txd2 exd2 44.Kxd2 Txa1 und Schwarz steht besser!

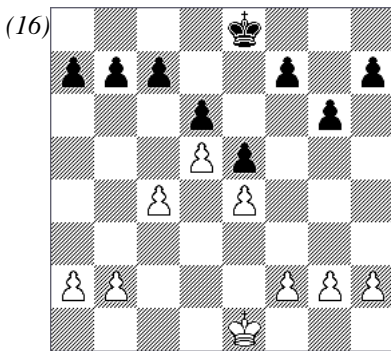
1-0

Kleine Schachlektionen (6)

Der Plan! (Teil 2)

Nachdem wir in der letzten Ausgabe des Isolani erfahren haben, warum ein Plan wichtig ist, wollen wir uns diesmal mit der Frage beschäftigen, wie wir stellungsge-rechte Pläne entwerfen können.

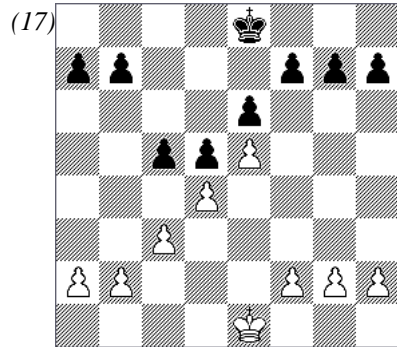
Zum Anfang sei angemerkt, dass korrek-te Pläne keinesfalls aus dem Nichts auf-tauchen, Sie beruhen immer auf einer lo-gischen Basis, meistens der Bauernstruk-tur. Daraus ergibt sich ein ganz wichtiger Punkt: In bestimmten Eröffnungen kommt es immer wieder zu gleichen Bauernstruk-turen und somit auch zu gleichen Plänen. Schauen wir uns einmal zwei aus verschie-denen Eröffnungen entstandene Bauern-strukturen an:



Beispiel 1: Königsindische Bauernstruktur

Solch eine Bauernstruktur könnte typi-scherweise aus einer Königsindischen Ver-teidigung stammen. Weiß wird versuchen den Vorstoß c5 durchzusetzen und Linien

am Damenflügel zu öffnen. Schwarz wird hingegen f5 anstreben und am Königsflü-gel angreifen.



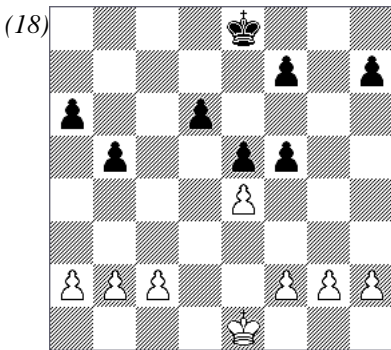
Beispiel 2: Französische Bauernstruktur

Auch hier starre Bauernketten, wie sie z.B. für die Französische Verteidigung typisch sind. Weiß kann versuchen mit f4-f5 am Königsflügel aktiv zu werden, Schwarz wird hingegen versuchen das weiße Bau-ernzentrum mit cxd4 und f6 zu zerschla-gen. Dies sind bei weitem nicht die einzi-gen Pläne für beide Seiten. So ist es auch denkbar, dass Weiß versucht nach f6 mit dxc5 und exf6 das Zentrum frei zu ma-chen und die wichtigen Felder d4 und e5 mit Figuren zu kontrollieren. Wohingegen Schwarz oft versucht mit c4 oder f5 das Zentrum völlig abzuriegeln.

Wann welcher Plan aussichtsreich ist, kann man kaum sagen, oft sind es Kleinigkei-ten die einen Plan erfolgreich machen oder scheitern lassen. Schauen Sie sich Partien von Großmeistern mit Ihrer Lieblingser-öffnung an. Sehen Sie sich ca. 100 Partien in schneller Folge an, beachten Sie even-tuelle Kommentare, aber halten Sie sich nicht mit den Varianten auf. So bekommen

Sie ein Gefühl dafür welche Pläne wann erfolgreich sind und wann nicht.

In der heutigen Lektion möchte ich Ihnen eine meiner langjährigen Lieblingsöffnungen vorstellen. Es handelt sich um die Sweschnikow-Variante in der Sizilianischen Verteidigung. Die Bauernstrukturen dieses Abspiels sind höchst komplex und ich habe mir eine häufige Struktur ausgewählt, um zu zeigen wie man mit typischen Standardmanövern eine planvolle Partie spielt.



Beispiel 3: Sweschnikow Bauernstruktur

Was ist hier los? Schwarz ein Übergewicht an Bauern im Zentrum (d6, e5, f5, f7 gegen e4), dafür hat Weiß die vollständige Kontrolle über die wichtigen weißen Felder (d5, e4, evtl. f5). Optisch hat Schwarz viele Bauernschwächen (isolierter Bh7, Rückständiger Bd6 und der Doppelbauer f7, f5), während die weiße Stellung keine Schwächen aufweist. Warum lässt sich Schwarz dann auf diese Variante ein? Seine Kompensation für die vielen Schwächen ist vor allen Dingen dynamischer Natur: Eine halboffene g-Linie zum Angriff, die Möglichkeit nach weißem c3

mit b4 den Damenflügel zu öffnen, besonders da fast immer ein Läufer auf g7 steht kann dies sehr unangenehm werden und die Möglichkeit mit fxe4 und f5 im Zentrum vorzugehen. Das Motto dieser Eröffnung lautet: „Dynamik für Schwächen“. Doch genug geredet, schauen wir uns ein Beispiel an.

Ostendorf - Danschczyk, C [B33]

1987

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6 7.Lg5 a6 8.Lxf6 gxf6 9.Sa3 b5 10.Sd5 f5

Damit ist die obige Bauernformation erreicht und Schwarz greift das weiße Zentrum an. Weiß entscheidet sich nun für die Kontrolle der Zentralfelder mit den Leichtfiguren, eine andere Möglichkeit ist Ld3 nebst Dh5.

11.exf5 Lxf5 12.c3 Lg7 13.Sc2 0-0 14.Sce3 Le6 15.g4

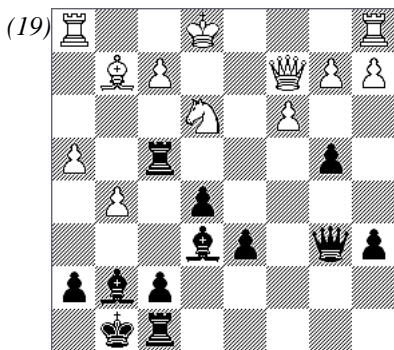
Knallharte Kontrolle der weißen Felder ist die Absicht hinter diesem Zug. Weiß möchte (typisch für diese Variante!) den Läufer nach g2 stellen, von wo er e4 und d5 kontrolliert, zudem ist g4 auch gegen f5 gerichtet. Trotzdem sieht 15.g3!? etwas solider aus. Schwarz spielt nun ein typisches Manöver im Sweschnikow: Se7, damit soll die Kontrolle des Weißen über d5 geschwächt werden und dem Turm c8 wird die Sicht geöffnet.

15...Se7 16.Lg2 Tc8 17.h4 Sxd5 18.Sxd5 Tc4!

Der Turm macht sich auf eine ungewöhnliche Reise. Er greift g4 an kontrolliert e4, bereitet b4 vor und wird später auf h4 und f2 drücken. Das nenne ich viel be-

schäftigt! Aber auch dies ist wieder ein typisches Manöver für diese Eröffnung und darum leicht zu finden.

19.Se3 Tf4 20.g5 Db6 21.Dc2 b4!



Stellung nach 21...b4!

Öffnet auch noch den Damenflügel, damit der weiße König hier keinen sicheren Unterschlupf findet. Wieder ist dieser gute Zug nur bedingt auf meinen Mist gewachsen, denn das Manöver b4 nebst bxc3 war mir aus diversen Großmeisterpartien bereits bekannt!

22.Sd5 Lxd5 23.Lxd5 bxc3 24.bxc3 e4!

Nachdem Schwarz dem weißen König alle sicheren Unterschlupf Möglichkeiten genommen hat, beginnt er nun den König in der Mitte zu stellen. Es ist mir fast peinlich dies erneut zu erwähnen, aber auch dieses Manöver war mir aus ähnlichen Stellungen geläufig. Noch immer reitet Schwarz auf Plänen, Zügen und Manövern die für diesen Stellungstyp typisch sind und hat so eine sehr aussichtsreiche Stellung erreicht.

25.Th3

Weiß hat bereits Probleme schlecht wären nun:

25.Lxe4? Te8 26.f3 Txf3 oder 25.Tb1? Lxc3+ 26.Kf1 Txf2+ 27.Dxf2 Dxb1+

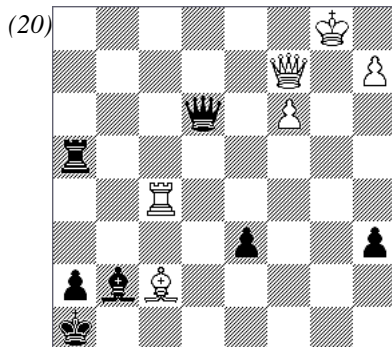
25...Te8 26.Te3

Fast schon erzwungen, denn nach 26.Tb1? e3!! 27.Txb6 exf2+ 28.Kf1 Te1+29.Kg2 f1D+ oder 26.Tc1? Tf3! 27.Txf3 exf3+ 28.Kd1 Te2 29.Lxf7+ Kf8 30.Dd3 Dxf2 sitzt Schwarz am längeren Hebel.

26...Txh4 27.0-0 Dc5!

Endlich ein voll und ganz eigenständiger guter Zug! Dc5 beäugt c3 und g5 (!), hält so an dem Mehrbauern fest und festigt den schwarzen Vorteil.

28.Lxe4 Dxd5 29.Td5 Df4 30.Tf5 Dh6 31.Ld5 Txe3 32.Lxf7+ Kh8 33.fxe3 Dxe3+ 34.Kb1



Stellung nach 34.Kb1

Schwarz hat noch immer einen Bauern mehr, aber reicht das zum Gewinn? Hiermit zur heutigen Aufgabe:

Was sollte Schwarz nun spielen?

Bevor ich meinen heutigen (etwas lang ausgefallenen) Beitrag abschließe, möchte ich noch einmal resümieren, was Ihnen helfen sollte, in Ihren Partien einen guten

Plan zu finden.

1. Studieren Sie die aus Ihren Eröffnungen entstehenden Bauernstrukturen und versuchen Sie sich zu verdeutlichen wo Stärken und Schwächen Ihrer Struktur und der Ihrer Gegner liegen.

2. Sammeln Sie typische Manöver in Ihrer Eröffnung aus Großmeisterpartien. Denken Sie immer daran, je besser die Spieler der Beispiele, desto besser die Pläne und Manöver!

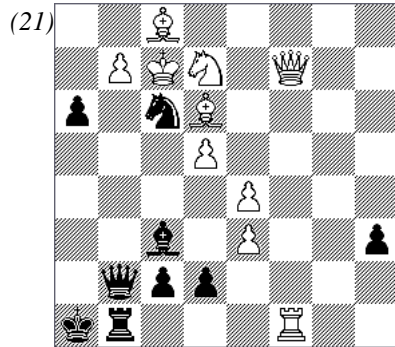
3. Versuchen Sie den Sinn der Züge zu finden, wenn Ihnen klar ist warum ein typisches Manöver gespielt wird, werden Sie von ganz allein dahinter kommen woran die Idee scheitern könnte, z.B.: spielte Schwarz in der Partie 18...Tc4!, weil durch den schwächenden Zug 15.g4 das Feld f4 frei wurde. Auf ein weißes 15.g3 wäre der Zug nicht so stark gewesen! Auch der Zug 21...b4! war in der Partie nur stark, weil Weiß darauf nicht 22.c4 spielen konnte, sondern den Abtausch auf c3 zulassen musste, usw. usw.

Viel Glück bei der Suche!

Auflösung der letzten Ausgabe

Unzicker,W - Danschczyk,C [E74]

Simultanveranstaltung, 27.2.1999



Schwarz am Zug

Diesmal war die Aufgabe eine harte Nuss! Zwar war der Lösungszug 39...h2!! noch leicht zu finden, aber den Nachweis zu führen, dass die Stellung wirklich gewonnen ist verlangte eine Menge Analysearbeit.

39...h2!! 40.Txg8+

Hübsch wäre: 40.d7? h1S+! 41.Kxf3 Dg4#

40...Dxg8 41.d7!?

Alternativen gibt's genug, aber die Stellung retten kann keine, hier eine kleine Auswahl:

A) 41.Sg3!? Lh4 42.Lf4 h1D 43.Dc3+ Kh7 44.Dxf3 Lxg3+ 45.Lxg3 exd6 46.Lxd6 Dg6 47.Ld3 Dc1+

B) 41.Kxf3? h1D++

C) 41.gxf3? Lh4+ 42.Sg3 Dxg3+ 43.Ke2 h1D 44.Dc8+ Kg7+

41...h1D 42.Dc8

Hofft auf: 42...Lh4+? 43.Sg3! Lxg3+
44.Ke2 Sh2 45.Ld4+ f6 46.Lxf6+! exf6
47.Dxg8+ Kxg8 48.d8D+ und =, aber ...

42...e5! 43.Dxg8+ Kxg8 44.Sg3

stellt noch die meisten Probleme.
44.Kxf3? Dxf1+ oder 44.gxf3? Lh4+
45.Sg3 Dh2+

44...Dh4 45.Kxf3 Ld8! 46.Sf5

oder 46.Lxa6? Df6+ 47.Sf5 Dxa6

46...Dh5+ 47.Kf2 a5 48.Le2 Dh1! 49.Lf1 a4 50.Lc5 Kh7

Zugzwang! Schwarz gewinnt, egal was
Weiß auch versucht:

A) 51.Le7? Lxe7 52.Sxe7 Dh4+ 53.g3
Dxe7

B) 51.Ld6? Lb6+ 52.Ke2 Dg1

C) 51.La7? a3

D) 51.Ke2!? Dh5+ 52.Kf2 Dd1

E) 51.Se3 51...Dh4+ 52.g3 Dxe4

Wie gesagt: Einfach war's nicht!
Christian Danschczyk

Kombiecke

Lösungen der Dezember-Ausgabe:

Nr. 1: 1.Dxg8+ Txg8 2.Lxc6+–. *Peter Haas – Joachim Katzer, VM 2000/01*

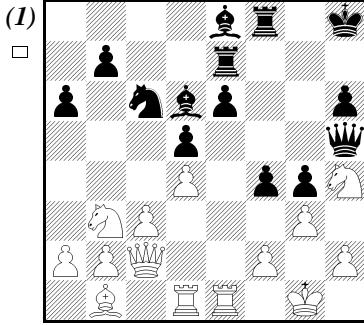
Nr. 2: 18...Txb2+! 19.Txb2 (19.Sxb2 Sxc3) 19...Sg4!! 20.Sc2 Lxb2 21.Sxb2 Db8 22.fxg4 Dxb2∞. *Riehl – Wunderlich, Landesliga*

Nr. 3: 35.Dxd2?? Sxb3!–+ 36.Dc2 (36.Txc8 Sxd2) Txc4 37.Dxc4 Dxf2+–+. Der Partiezug 35.Td1?? war wegen 35...Dxf2+ auch nicht viel besser. 35.Tf1 Dxf2+ (35...Tcd8 36.Dc2 Df7 37.Tc3 d1D 38.Txd1 Dxf2+ 39.Dxf2 Txd1+ 40.Df1 Txf1+ 41.Lxf1 Sxe4=) 36.Txf2 d1D+ 37.Kh2 Txf2 38.Dxf2 Dxb3 39.Lf1 hätte dagegen die Stellung gehalten.

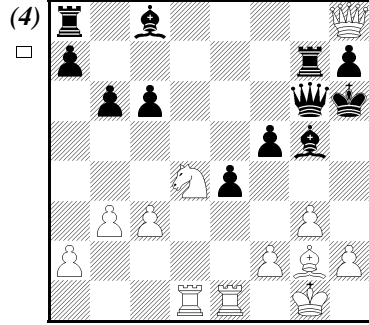
Danschczyk – Katzer, VM 2000/01

Nr. 4: 50.Db3! Dxd4 50...Dd8 51.Txb7 Dc8 52.Tb6↔ 51.Txb7 Dc4 51...Tf8! 52.Txd7 (52.Db6?? Dxa4+ 53.Kb1 Tf1 matt) 52...Tb8 53.Dc2⊖ 52.Tb8+ 52.Dxc4 dxc4 53.Txd7 Tf2⊖ 52...Ka7 53.Tb7+ Ka8 54.Tb8+ remis. *Katzer – Haczek, Landesliga*

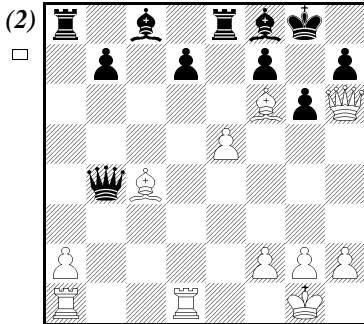
Nr. 5: 50.Txh6+! gxh6 51.Dc7+ Kg8 52.gxh6! 52.Dxe5?? Tg4+ 52...Tg5+ 53.Kh1 Td2 54.Te1. *Rybak – Reger, VM 2000/01*



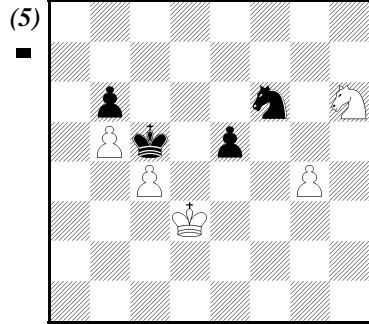
Künzner-Fauth, LLS: Eine kleine Übung zum Aufwärmen: wie entschied Franz die Partie?



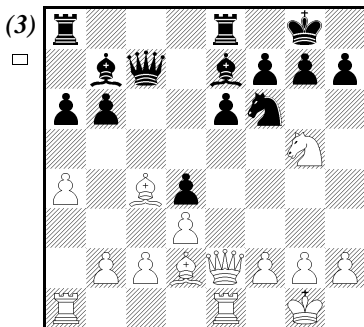
Danschczyk-Dengler, 4er Pokal: Wie gewann Weiß hier eine Qualität?



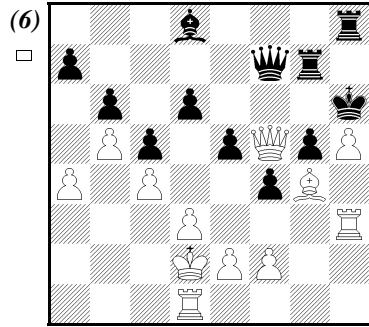
Haas-Callenberg, Bezirksliga 2001: Wie machte hier Peter kurzen Prozess?



Wie konnte Alfons (mit Schwarz) in einer Landesligapartie sofort das Remis sichern?



Unger-Stöhr, Landesliga: Was ist der richtige Einschlag? A) 1.Sxf7, B) 1.Sxe6, C) 1.Lxe6 oder D) doch lieber ruhig weiterspielen



Die härteste Nuss wieder zum Schluss (Danschczyk – Andersen, LLS: SCS-Siemens) Wie hätte Weiß hier gewinnen können? Joachim Katzer

Terminkalender

März 2001

Do, 15.03.	Normaler Spielabend
Fr, 16.03., 19:30	MMM: Sendling 2 - Unterhaching 1 Sendling 4 - Meiller 3 Tarrasch 5 - Sendling 3 (auswärts)
Mi, 21.03., 19:30	MMM: Fasanerie-Nord 2 - Sendling 4 (auswärts)
Fr, 23.03., 19:30	MMM: Sendling 3 - Vaterstetten 2 Bay. München 3 - Sendling 2 (auswärts)
Mo, 26.03., 19:00	MMM: Siemens 2 - Sendling 2 (auswärts)
Di, 27.03., 19:30	MMM: Höhenkirchen 2 - Sendling 4 (auswärts)
Fr, 30.03., 19:30	MMM: Sendling 3 - M. 77 Nord 5

April 2001

So, 01.04., 10:00	Landesliga: SK Gräfelfing - SC Sendling (auswärts)
Mi, 04.04., 19:00	MMM: Deutsche Bahn - Sendling 3 (auswärts)
Fr, 06.04., 19:30	MMM: Sendling 2 - Roter Turm 1 Sendling 4 - Aschheim/Feldkirchen 2
Do, 26.04., 19:30	MMM: Dachau 1 - Sendling 2 (auswärts) SK Süd/Solln - Sendling 4 (auswärts)
Fr, 27.04., 19:30	MMM: Sendling 3 - Süd-Ost 3
So, 29.04., 10:00	Landesliga letzte Runde: SC Sendling - 1. SC Pfarrkirchen

Mai 2001

Fr, 04.05., 20:00	Monatsblitzturnier
Do, 10.05., 19:30	MMM: Schach-Union 4 - Sendling 3
Fr, 11.05., 19:30	MMM: Sendling 2 - Schach-Union 1 Sendling 4 - Pasing 5

Juni 2001

Fr, 01.06., 20:00	Monatsblitzturnier
-------------------	--------------------